

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 30.

Hirschberg, Donnerstag den 23. Juli 1835.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Ueber die Kriegs-Angelegenheiten in Spanien sind noch nicht genügende offizielle Berichte vorhanden, um das Nähere über die Entsetzung der wichtigen Stadt Bilbao darlegen zu können. So viel man vernimmt, waren sowohl die Armee, als auch die Anhänger der Königin darüber entrüstet, daß keine Anstalten zur Befreiung Bilbao's getroffen worden; namentlich fühlten sich zwei Regimenter dadurch entehrt; sie begaben sich in das Hauptquartier und verlangten den Kopf des Ober-Generals, indem sie ihm der Verrätherei beschuldigten. Sie trafen auf den General St. Miguel, den Chef des Generalstabes, der ihnen sagte, Valdez liege krank, worauf sie zu ihrer Pflicht zurückkehrten. Valdez, der wirklich ernstlich erkrankt seyn soll, trat augenblicklich das Kommando an den Brigadier Tello, den nächsten Offizier im Range, ab und reichte sein Entlassungsgesuch bei der Königin ein. Als diese Begebenheit der General der Reserve, La Hera, vernahm, eilte er aus eigenem Antriebe am 26. Juni in's Hauptquartier nach Miranda, übernahm das Kommando der Armee, setzte sich am 27. nach Bilbao in Bewegung und zwang Don Carlos, die Belagerung aufzuheben. Während die Befreiung von Bilbao gelang, war Valdez Entlassungsschreiben in Madrid eingegangen und die Königin solches annehmend, hat nun dem General Sarsfield das Ober-Kommando anvertraut, welcher bereits auf seinen Posten abgegangen. — Ueber die ferneren Bewegungen der Armee der Königin von Bilbao aus, vernimmt man noch nichts; die militairischen Operationen waren aufgeschoben, vermuthlich wegen der zu erwartenden Ankunft des neuen Ober-Generals Sarsfield. Don Carlos hatte am 3. Juli sein Hauptquartier zu Marquina, 3 Stunden von Bilbao, auf der Straße nach Vittoria, und General Moreno war nun an die Stelle des verstorbenen General Zumalacarreguy zum Ober-Befehlshaber der Karlistischen Armee ernannt. — Die Belagerung Bilbao's hat den Vertheidigern 20 bis 30 Todte und 77 bis 80 Verwundete gekostet; die Karlisten haben bedeutend mehr Verluste erlitten, hauptsächlich haben 40 M. engl. Artillerie-See-Soldaten, welche der Befehlshaber der engl. Seemacht vor der Stadt, zu Hülfe sendete, durch richtige Geschützbedienung, ihnen großen Schaden zugefügt; man schreibt auch den Tod Zumalacarreguy's einer ihrer Kugeln zu. — Das erste Bataillon der in England geworbenen Hülfstruppen ist am 10. Juli, früh, zu St. Sebastian gelandet; es hatte am 6. die englische Küste verlassen; das 2te Bataillon ist bereits ebenfalls schon in England eingeschifft worden und wird alsbald erwartet.

In Frankreich verbreitet leider auf's Neue die Cholera ihre Schrecken; die ganze französische Küste des Mittelländischen Meeres ist infizirt; nicht allein, daß einige Fälle in Nizza vorgekommen, daß sich die Krankheit in Marseille wieder gezeigt hat, ist sie auch mit Heftigkeit in Toulon ausgebrochen. Diese Seestadt, welche gewöhnlich 35,000 Einwohner zählt, bietet jetzt einen traurigen Anblick dar; die Straßen sind verödet, die Magazine geschlossen, und alles, was sich nur flüchten kann, entfliehet. Man rechnet nur noch 10,000 anwesende Bewohner; täglich starben gegen 70 Personen. Stadt und Land waren, nach Nachrichten vom 6. Juli, seit vier Tagen mit einem dichten Nebel bedeckt; am 5. zertheilte sich derselbe und am 6. trat stürmisches Wetter ein. — In Paris finden auf's Neue Verhaftungen Statt; man spricht von einer entdeckten Verschwörung gegen das Leben des Königs. — In dem Prozesse gegen die April-Gefangenen hat die Pairskammer fortwährend einen schweren Stand. Der General-Prokurator hat darauf angetragen, den Prozeß der 60 angeklagten Lyoner von dem der Uebrigen zu trennen; 24 von diesen Angeklagten haben auf's Neue gegen das Verfahren der Pairskammer protestirt, und 8 von ihnen waren unter keiner Bedingung zu bewegen, sich in die Audienz zu begeben; alle angewandten Gewaltmaaßregeln waren fruchtlos. Es soll nun auf ihre Halsstarrigkeit keine weitere Rücksicht genommen werden, und der Prozeß seinen Fortgang, auch ohne ihre Anwesenheit, haben. — Ein neues Ereigniß wird aber in diesem schwierigen Prozesse neue Störungen zu Wege bringen; denn es war am 12. Juli den 44 Gefangenen, welche noch nicht vor das Gericht gezogen, und in Ste. Pélagie saßen, gelungen, aus ihrem Gefängniß zu entspringen. — In Afrika hat der Friedenszustand mit Abdel Kader geendet, weil er befreundete Stämme der Franzosen mit Krieg überzog. Die französischen Truppen haben sich in Bewegung gesetzt, um ihn dafür zu bestrafen.

In England haben die Werbungen für die Spanische Krone lebhaften Fortgang. — Mr. Ellis ist als Botschafter an den Hof des Schach von Persien, Graf Durham, als Botschafter an den Ruß. Hof und Sir Edward Lyons als Gesandter an den Griechischen Hof ernannt.

Preußen.

Ein Schreiben aus Danzig, vom 6. Juli, enthält Folgendes: Das Gespräch dreht sich hier vorzugsweise um die bevorstehende Ankunft der russ. Truppen. Wenn gleich die Danziger an den Lieferungen nicht theilnehmen, indem der Haupt-Lieferant, der auch den Transport der Bagage besorgt, ein namhafter jüdischer Wollhändler aus Königsberg ist, und die Weine für die Offiziere von Berlin geliefert werden, so werden hier dennoch nicht ganz unbedeutende Summen durch Fleischlieferungen an die Schiffsmannschaften u. s. w. in Umlauf kommen. So hat z. B. dieser Tage die einzige hier noch bestehende Bordingssocietät (die sogenannte neue hat sich kürzlich aufgelöst) die Aus- und später die Einschiffung der Soldaten gegen Zahlung von 8600 Thlr. übernommen. — Es sind hier neuerlich falsche Braunschweig-Lüneburger Goldstücke in Umlauf gekommen, und zwar doppelte Karls- oder Wilhelmsd'or, die größtentheils aus reinem Golde bestehen, so daß ihr wirklicher Werth 9 Thlr. statt circa 11 Thlr. 10 Sgr. beträgt. Ein dasiger Goldarbeiter soll sie verfertigt haben, sie sind auf das Täuschendste nachgeahmt.

Niederlande.

Die Nachrichten aus Amsterdam melden, daß die Ruhe in dieser Stadt vollkommen wiederhergestellt sey, und daß, wenn man sich dort noch mit den Statt gefundenen Unordnungen beschäftige, dieß nur die Verhaftung der Rädelsführer betreffe.

Der Gen.-Gouv.-Lieut. des niederländ. Indiens, v. Eerens, war nach einer Reise von 102 Tagen am 22. Februar in Batavia angekommen. Die Nachrichten von dort reichen bis zum 11. März.

In dem nicht stark bevölkerten Kreise Tjidmar in den Preanger Regentschaften hatten sich die Tiger so vermehrt, daß die Einwohner in ihren Gehöften nicht mehr sicher waren und sich nur in großen Massen nach ihren Indigopflanzungen begeben konnten. In Sendang Barang waren allein im Laufe des Januar 10 Menschen, 16 Pferde und 20 Büffel durch die Tiger erwürgt worden. Es war gelungen, drei dieser Raubthiere zu erlegen. Ein Tiger hatte sich, mit Wunden überdeckt, von des Morgens 7 Uhr bis des Mittags 1 Uhr gegen die Jäger wüthend vertheidigt. In der Residenz Japara waren im Januar so starke Regenschauer gefallen, daß mehrere Gegenden und Ortschaften 5 Fuß unter Wasser gesetzt wurden, und an den Zuckerplantagen, an Brücken rc. großen Schaden geschah. In dem Kreise Jawana mußte man die Einwohner und ihr Vieh in Kähnen retten. Die Landstraße nach Patrie stand an vielen Stellen 3 Fuß tief unter Wasser. In Samarang Kediri, Passaruang und Besukie waren die Flüsse so sehr angeschwollen, daß man nie etwas Aehnliches erlebt hatte. Bei Passaruang war ein Deich des Flusses Porrong gebrochen, so daß das Land überschwemmt worden war. In dem Kreise Besukie waren fast alle Brücken weggerissen worden.

Italien.

Seit einigen Wochen kreuzt eine Portugiesische Korvette in der Nähe von Fiumicino, ohne Zweifel um den Infanten Dom Miguel zu beobachten, welcher sich in dem Landhause des Signor Mengacci, unweit dieser Stadt aufhält. Der Prinz aber ist auf der Jagd, die er mit dem ältesten Sohne dieses Lieferanten treibt, und dem Vernehmen nach fehlen ihm die Mittel zu irgend einer Unternehmung, welche ihn über die Grenzen hinausführen würde.

Frankreich.

Der Moniteur enthält folgende k. Verordnung vom 29. Juni: Die Verordnung vom 10. Mai 1831 ist zurückgenommen; demnach hört die in Ausführung dieser Verordnung gebildete Fremdenlegion auf, zur französischen Armee zu gehören, mit dem Vorbehalt der Rechte, welche die Offiziere, Kraft des Gesetzes vom 19. Mai 1834, geltend machen können.

Die Gerüchte von einer Verschwörung, welche zu Paris entdeckt worden seyn soll, dauern noch fort. Nach dem

Cour. fr. wird versichert, die Regierung wäre vor 14 Tagen durch ihre Correspondenz aus den Departementen benachrichtigt worden, daß mehrere Personen, in der Absicht, den König zu ermorden, nach Paris gehen würden. Diesen Leuten hätte man auf den Straßen von Versailles und Neuilly aufgelauert und sie wären vor 8 Tagen wirklich verhaftet worden. Durch Briefe, die man bei den Verhafteten gefunden, habe die Regierung erfahren, daß noch nicht alle Verschworne in ihrer Gewalt wären und neue Verhaftungen hätten deshalb stattgehabt. Die Entdeckung der Verschwörung sey sehr geheim gehalten worden, um die Regierung in den Stand zu setzen, alle Schuldigen in ihre Gewalt zu bekommen; doch wären wegen der Gerüchte, die sich verbreitet hätten, die Maßregeln der Polizei beschleunigt worden.

England.

Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung vom 11. Mai stellen den Krieg mit den Eingebornen als beendet dar; das Bündniß unter den feindlichen Stammhäuptern war aufgelöst; die Kolonial-Truppen hatten ihnen 15,000 (oder 18,000) Stück geraubten Viehes wieder abgejagt; der Hauptanführer Hinza wurde von den engl. Truppen bis weit über den Grenzstrom hinaus verfolgt.

Von Seiten der Regierung ist verfügt worden, daß diejenigen Militairpersonen, welche vom Staate Pension beziehen, dieselbe beibehalten, sobald sie sich dem Dienste der Königin von Spanien widmen. Sogar die zu dem Militair-Hospital in Chelsea gehörigen, nicht in das Hospital selbst aufgenommenen, Pensionaire nehmen an jener Vergünstigung Antheil.

Ein Correspondent der Times meldet aus Madrid vom 29. Juni, daß die Unterhandlungen des engl. Gesandten, Hrn. Villiers, mit der span. Regierung, zur Abschließung eines neuen Tractats über die Aufhebung des Sklavenhandels beendigt seyen. Herr Villiers war Tags vorher nach Aranjuez abgegangen, um dort gemeinschaftlich mit dem Grafen Toreno das Original-Document des Vertrages zu unterzeichnen. Dieser enthält wesentliche Ergänzungen zu dem im Jahre 1817 abgeschlossenen Tractat, für dessen Genehmigung König Ferdinand VII. von England 400,000 Pfd. bezahlt erhalten hatte. Die erste Note des Herrn Villiers über die Sache ist vom Januar vorigen Jahres datirt; seitdem hat sich der Abschluß bis itzt verzögert. Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die brit. Kreuzer an der afrikan. Küste oft genöthigt waren, die verdächtigsten span. Schiffe passiren zu lassen, weil man keine Schwarzen am Bord fand, obgleich man gewiß war, daß die Schiffe bei der ersten Gelegenheit eine solche Ladung aufnehmen, und, durch Nacht und Nebel begünstigt, durchschlüpfen würden, so wird in dem neuen Tractate festgesetzt, daß, alle zur Aufnahme einer Sklavenladung eingerichteten, Schiffe angehalten und aufgebracht und daß auf solche Weise eingerichtete Schiffe, welche, nach dem früheren Tractat, von den Sklavenhändlern, vollkommen fertig, sehr wohlfeil in Auction gekauft zu werden pflegen, itzt, bevor sie zum öffentlichen Verkaufe kommen, erst umgebrochen werden sollen.

Portugal.

Nach Berichten aus Lissabon vom 25. Juni hatte das portug. Observationscorps an der span. Grenze noch immer seine alte Stellung inne; man glaubte indessen, es werde Befehl zum Einrücken in Spanien erhalten.

Die Nachricht von der Vermählung J. Maj. der Königin Maria von Portugal, mit Sr. k. H. dem Herzog Max v. Leuchtenberg bestätigt sich vollkommen. Der Herzog, welcher bereits in Stockholm angekommen seyn kann, wird sich demnächst nach London begeben und sich dort nach Lissabon einschiffen.

Griechenland.

Aus Griechenland meldet man, daß noch am 1. Juni Abends die griech. Kron-Insignien: Krone und Scepter auf einem franz. Schiffe daselbst eingetroffen waren. Der Krönungstag war indeß noch nicht bekannt. Am 3. schlossen die Festlichkeiten zur Thronbesteigung, durch einen Wettlauf, Wettringen und Wettsprung ganz nach antiker Weise, wobei ein Hirt aus Mantinea den ersten Preis erwarb. Das Pferderennen fiel weniger günstig aus, da die Griechen in der Pferdezucht noch zurück sind. Abends gab die Stadt einen Ball und die Akropolis war nochmals festlich erleuchtet.

Türkei.

So eben eingehenden Briefen aus Präštini vom 19. Juni zufolge, war alldort die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß die Mißhelligkeiten des Pascha mit den Einwohnern von Scutari ausgeglichen waren. Die Hoffnungen, welche die Insurgenten auf den berüchtigten Tafil Busi gesetzt hatten, waren durch die trefflichen Maaßregeln der benachbarten Pascha's, vorzüglich des Pascha von Banat, gänzlich vereitelt worden. Tafil Busi wurde von seinen eigenen Leuten verlassen, und hat sich diesem Pascha unterworfen. (Nach anderen Berichten ist er auf flüchtigem Fuße.) So viel ist gewiß, daß sich sein ganzes Korps zerstreut hat. In Präštini wurde demzufolge bekannt gemacht, daß der Jahrmarkt unverzüglich eröffnet, und daß die Kaufleute von Scutari denselben besuchen würden, worüber Alles erfreut war. — An der Griechisch-Türkischen Grenze war die Gegend noch durch Kleften aus Griechenland und Albanien beunruhigt, allein König Otto soll mit Einverständniß der Türkischen Grenz-Kommandanten deren baldige Vernichtung beschlossen haben.

Ein Privatschreiben aus Tripolis meldet, daß am 31. Mai 1000 Mann regelmäßiger türk. Truppen Meschia und Sakal besetzt hatten. Der engl. Konsul hatte sich zu Gunsten Bet-el-Mûl's, des Ministers des Sidi Mohammed Karamanli, des Hauptes der Aufrührer, verwendet, und die Erlaubniß für ihn zu erwirken gesucht, unter engl. Schutz in die Stadt kommen zu dürfen; allein der neue türk. Herrscher, Nedschib Pascha, verweigerte dieß und ließ Herrn Warrington bedeuten, daß sich Bet-el-Mûl, gleich allen übrigen Scheikhs des Landes, den Befehlen des Sultans zu unterwerfen habe. Am 2. Juni erließ Nedschib Pascha nachstehendes Circularschreiben an die Konsulate der europäischen Mächte in Tripolis: „Esseid Mustapha Nedschib, von Gottes Gnaden, Pascha,

General-Lieutenant der regelmäßigen Truppen, Wesir der hohen ottomanischen Pforte, mit außerordentlichen Vollmachten von derselben bekleidet ꝛc. Durch Gegenwärtiges machen wir euch kund, daß wir mit Vollmachten der hohen ottomanischen Pforte hier angekommen sind, um den Unordnungen, welche dieses Land so lange Zeit zerrüttet haben, ein Ziel zu setzen, und dasselbe nebst allem seinen Zubehör so lange zu regieren, als es unserm erlauchten Herrn und Gebieter, Sultan Mahmud, gefallen wird. Ihr habt euch also in allen Ereignissen an uns zu wenden, und dürft überzeugt seyn, daß wir unserer Seits stets geneigt seyn werden, zur Aufrechterhaltung jener freundschaftlichen Verhältnisse beizutragen, welche zwischen der hohen Pforte und den christlichen Mächten bestehen." Am 2. Juni wurde auch der bisherige Bey, Ali Pascha, mit seinem erstgebornen Sohne und gegen 40 Personen von seinem Gefolge nach Konstantinopel abgesendet.

Reisende, welche aus Larissa eintreffen, erzählen, daß sich dort im März d. J. gegen 80 Baierische Deserteurs aus der Gegend von Zeitun einfanden, welche den Islamismus annahmen und dort Handthierung treiben. Ihre Anzahl soll sogar stärker gewesen seyn, allein es hatten sich Mehrere nach Salonich begeben, wo sich die Fränkischen Konsuln, um dem Skandal ein Ende zu machen, veranlaßt fanden, ihre schnelle Fortschaffung zu betreiben. Der Abfall vom Christenthume hat diesen Ankömmlingen den Haß der Griechischen Bevölkerung so zugezogen, daß es in Larissa öfters Excesse zwischen denselben giebt.

Rußland.

Se. Maj. der Kaiser hat den k. preuß. Gen. der Infanterie und außerordentl. Gesandten und bevollm. Minister, v. Schöler, für dessen vieljähriges und beständiges Bestreben, das freundschaftl. Verhältniß Rußlands und Preußens zu erhalten und fortwährend fester zu begründen, den St. Wladimir-Orden 1ster Klasse verliehen.

Am 27. und 28. Mai wüthete in Kasan und Kostroma ein fürchterlicher Sturm. Auf der Wolga ging eine Menge von Schiffen unter, mit Waaren im Werthe von etwa 50,000 R. Von der Dreifaltigkeitskirche des Klosters Ipatiew bei Kostroma wurden zwei Kuppeldächer hinweggeführt.

Aegypten.

Aus Alexandria meldet man vom 19. Mai, daß die Pest dort nun ganz vorüber, und auch in Kahiro und in den Provinzen stark im Abnehmen sey. In Alexandria starben täglich nur noch 5 bis 10 Menschen, und das letzte Bülletin aus Kairo vom 15. Mai zeigt 286 Todte an. Obgleich die amtlichen Bülletins von dort nur 750 als die größte Zahl von Todten in 24 Stunden anzeigten, so ist man doch nicht in Zweifel darüber, daß fast einen ganzen Monat hindurch 1000 bis 1500 Menschen täglich abgefordert wurden. Diese Zeit über wurde natürlich an Geschäfte in Kairo nicht gedacht, jetzt erwartet man aber, daß sie wieder beginnen werden. Uebrigens nimmt man an, daß in ganz Aegypten wohl an 200,000 Menschen ein Opfer der Pest geworden sind; in einem so schwach bevölkerten Lande ein unersetzlicher Verlust! Im Handel herrschte in Alexandria noch stets dieselbe Leblosigkeit. Die Macco-Baumwolle war das Einzige, was einige Aufmerksamkeit fand. Allein auch in diesem Artikel blieben die Geschäfte mit Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft, seitdem die Preise so gesunken waren. Am 5. Mai war die vierte und am 14. die fünfte öffentliche Auktion, jedes Mal von 10,000 Cantaren. Auf jener war der Mittelpreis 29, auf dieser 29½ Piaster, was im Verhältniß zu den Preisen in Europa keinen Vortheil abwerfen kann.

Amerika.

Am 11. Juni wurden in Boston in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmasse 5 spanische Seeräuber hingerichtet, welche überführt waren, auf offener See die Brig Mexican um 20,000 D. beraubt zu haben. Die Versuche der Verbrecher, kurz vor der Hinrichtung sich zu entleiben, wurden vereitelt. — Aus Tampico wird unter dem 19. Mai gemeldet, daß St. Ana, nachdem er am 6. die Miliz von Zacatecas geschlagen und in die Stadt zurückgetrieben, diese letztere am 8. angegriffen und nach einem vierstündigen harten Kampfe eingenommen habe. Er stellte hierauf das Ansehen der Regierung wieder her und löste die Miliz auf. Die Provinz Chiapa, an der äußersten südlichen Grenze der Union, hatte sich von dieser getrennt (wahrscheinlich, um sich mit Mittel-Amerika zu verbinden) nachdem der Gouverneur, Oberst Gil Perez, getödtet worden.

Vermischte Nachrichten.

Se. k. H. der Erzherzog Maximilian, eines der reichsten Mitglieder des erhabenen Kaiserhauses, da er, außer der reichen Erbschaft seiner Mutter, der letzten Prinzessin von Este, Erzherzogin Beatrix, schon vor 34 Jahren seinen Oheim, den letzten Kurfürsten von Cöln, beerbte, ist Hoch- und Deutschmeister geworden, und darf, als solcher für den Fall seines Ablebens nicht testiren, sondern sein Vermögen fällt, wie es bei dem Erzherzoge Anton, der über 400,000 G. hinterlassen haben soll, der Fall ist, dem deutschen Orden anheim. Es ist daher zu vermuthen, daß der Erzherzog Maximilian mit dem Chef seines Hauses, dem Herzog von Modena, in Betreff seines ungeheuren Vermögens und seiner Paläste Verfügungen trifft, welche seiner Familie sein großes Erbtheil sichern. Muthmaßlicherweise kommt einst die ganze Erbschaft aller zwei Brüder, da der Erzherzog unvermält ist, auf den Sprossen des Herzogs von Modena, der sonach der reichste Erbe dieses Seitenzweigs des Erzhauses Oesterreich und vielleicht aller königl. Geschlechter Europas ist.

Die Krankheit, welche in Travnik und Sarajewo herrscht, soll nicht die orientalische Pest, sondern ein bösartiges Fieber seyn, welches die Befallenen in 5 bis 8 Tagen tödtet, doch soll die Sterblichkeit keineswegs so groß seyn, als man Anfangs behauptete. Es bleiben also die an der Grenze angeordneten strengen Maßregeln so lange in Kraft, bis die in das Innere Bosniens abgeschickten Sachverständigen das Nichtvorhandenseyn der Pest außer Zweifel gesetzt haben.

Die böhmischen Amazonen.

Die Königin Libussa, deren Geschichte sich im grauen Alter verliert, herrschte im achten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung über Böhmen. Sie war eine geistvolle Frau, und besaß einen kräftigen männlichen Karakter. Ihrem weiblichen Hofstaate wußte sie einen herrischen, diplomatischen und ministeriellen Geist einzuflößen. Ihr geheimer Rath bestand aus Weibern, und Weibern übertrug sie die wichtigsten Gesandtschaftsposten. Bald sammelte sich auch eine Schaar weiblicher Reiter und Jäger, und sogar eine weibliche Leibwache um die männliche Königin. Böhmen soll sich nicht schlecht befunden haben unter ihrer Weiberregierung, ausgenommen die Ehemänner, deren hausväterliche Würde immer mehr in's Gedränge kam. Denn täglich wuchs in den niedern Ständen die Zahl solcher Weiber, die Lust hatten, es den Damen am Hofe nachzumachen, und sich, aus eigener Machtvollkommenheit, zum Oberhaupt des häuslichen Regiments einzusetzen. Dadurch begannen die wirthschaftlichen Geschäfte zu leiden, und mancher Familie fehlte die fleißige Hausmutter, die Köchin und Spinnerin. Die Herrin, statt um das Hauswesen sich zu bekümmern, tummelte Rosse, stählte Sinn und Kraft im klirrenden Waffenspiele, oder lag im Walde dem edlen Waidgeschäfte ob.

Der gepreßte Zustand, in dem sich die Männer befanden, ging den Ständen des Reichs zu Herzen. Sie nahten sich der Königin mit der Bitte: daß sie sich aus Böhmens Fürsten einen stattlichen Ehegemahl erkiesen möchte. Dieß, meinten sie, wäre das beste Mittel, dem drückenden Weiberregiment ein Ende zu machen.

Libussa war nicht abgeneigt, den Bitten der Stände zu entsprechen. Nicht auf Standeshöhe, sondern auf eigene Neigung achtend, beglückte sie den böhmischen Edelmann Primislaus mit ihrer Hand. Nun änderte sich wirklich das Spiel. Dem königl. Gemahl gebührte ein männlicher Hofstaat, und dieser errang endlich, freilich nach harten Kämpfen, das Uebergewicht. Niemand empfand darüber tieferen Schmerz, als Wladislawa, eine Hofdame der Königin, von heroischem Sinne und einem unbeugsamen Herrschergeiste. Ihren geheimen Grimm konnte nur die Hoffnung zurückhalten, nach Libussens Tode die Hand des Königes zu erhalten. Libussa starb wirklich, allein der königliche Wittwer hatte keine Neigung zu derjenigen, die mit ihm die Krone theilen wollte.

Getäuschte Hoffnung thut wehe, und gekränkter Ehrgeitz empört das Gemüth. In diesem Falle befand sich Wladislawa. Ihr Grimm durchbrach alle Schranken und ergoß sich zerstörend über das Land. „Sollen wir, rief sie, die unerträgliche Schmach noch länger tragen? Hatten wir nicht das Ruder des Staats in den Händen? war nicht das männliche Geschlecht uns unterworfen? O der Schande, daß wir uns das Staatsruder aus den Händen winden, und von dem feigen Geschlecht der Männer überwinden ließen! Auf, wem Gefühl für weibliche Ehre im Busen flammt! Mir nach, wir wollen sie züchtigen, die Feigen; fühlen sollen sie, was gekränkter Stolz, was das hohe Geschlecht der Frauen vermag. Bei diesem Schwerdte hier schwört: „Wir erkämpfen wieder die Oberherrschaft, die uns allein gebührt, oder wir weihen uns dem Tode auf dem Bette der Ehre.“ So sprach Wladislawa, reichte den schäumenden Pokal umher, und alle schwuren ewigen Haß dem Männervolke.

Während dieß vorging, quälte den König Primislaus in einer Nacht ein ahnungsvoller Traum. Es bot ihm eine geharnischte Jungfrau einen Pokal voll Blut, daraus zu trinken. Wie konnte er dieß anders deuten, als auf Krieg? Seine erste Sorge war, diesem vorzubeugen. Daher ließ er ein Gebot ausgehen, daß sich das weibliche Geschlecht, verheirathet oder unverheirathet, fortan aller Kampfspiele, alles Jagens und Bogenschießens, ja auch alles Reitens und ähnlicher unziemlicher Beschäftigungen zu enthalten habe. Allein dieses Verbot that die gehoffte Wirkung nicht. Frauen und Jungfrauen setzten ihre männlichen Beschäftigungen fort; sie ritten nicht blos zur Jagd, sondern zu ihrer Heldin Wladislawa, die ihre Kampfgenossinnen bereits nach Tausenden zählte. Sie hauseten in unzugänglichen Bergschluchten, entflammten sich durch kriegerische Gesänge, die sie zum Theil selbst verfertigten, und die Fabel setzt hinzu, Wladislawa habe mit geheimer Weisheit einen Zaubertrank bereitet, der ihre Heldinnen zu tödtlichem Hasse gegen das männliche Geschlecht begeisterte. Sie konnte ungestört ihre Rüstungen vollenden, denn die Landesregierung schlief. Sobald sie die nöthigsten Vorkehrungen getroffen hatten, begann sie die offene Fehde mit einem Angriffe, der für ein Vorbild der Pariser Bluthochzeit im Kleinen gelten konnte. Es zertheilten sich nemlich ihre Horden, und feierten eine Blut-

nacht gleich satanischen Geistern, von der Hölle ausgespieen. Ihre Männer, ihre Söhne, ihre Brüder, ihre Väter mordeten sie unter dem Schutze der Nacht mit eigener Hand, und versammelten sich dann, so war es verabredet, auf dem Flachfelde vor Prag.

Der erschrockene Primislaus raffte schnell einige Mannschaft zusammen, und griff die Rasenden an. Aber er mußte der Uebermacht weichen, und nur mit Mühe rettete er sich selbst auf das feste Schloß Witzgerad. Das konnten freilich die Weiber nicht einnehmen, aber trotzig bauten sie ihm gegenüber auch ein Schloß, und nannten es Divin, das heißt, Jungfrauenschloß. Von hier aus durchstreiften sie das ganze weite Land, und Alles war ihre Beute, was ihnen in den Weg kam. Wehe jedem männlichen Wesen, das sich in diese Gegend wagte; grausamer Tod war ohne Erbarmen sein Loos. Und nicht zufrieden mit den Schlachtopfern, welche die Gelegenheit ihnen zuführte, stellten sie auch die Netze ihrer Arglist aus, und es ließ sich mancher Treuherzige fangen.

Einst erhielt ein edler Jüngling von einer dieser Kriegerinnen, die ihm als schönes Mädchen bekannt war, einen wehmüthigen Brief mit der Bitte, sich ihrer großmüthig zu erbarmen, und sie aus den Händen ihrer Wütherichin, der Wladislawa, zu erretten. Sie bestimmte ihm Zeit und Ort, wo er sie allein finden könne. Der junge Mann folgte dem Syrenentone, und ging, sie zu retten. Er kam an Ort und Stelle. Aber plötzlich sah er sich von einem Haufen Weiber umringt, die mit Mänadenwuth ihn zerfleischten. Ein ander Mal jagte der edle und wohlbegüterte Ritter Stirad mit einigen Getreuen im Forste. Da bringt ein angstvoller Hülfruf ihm aus dem Dickigt in's Ohr. Rasch bahnt ihm sein gutes Schwerdt einen Pfad zur Stelle. Siehe, da ist ein junges, schönes Weib an einen Stamm gefesselt, und fleht hülfeflehend mit thränenvollem Auge zu ihm empor.

„Wer bist Du, Unglückliche? fragte der Ritter, und wie kommst Du hieher?"

„Mein Name ist Sarka, entgegnete sie mit weicher Stimme, und die fürchterliche Wladislawa ist meine Tyrannin. Ach ich Thörin, ich ließ mich täuschen von ihren Lockungen, und nun ich in ihrer Gewalt bin, muß ich die schrecklichsten Mißhandlungen erdulden, und die blutigsten Gräuelthaten mit ansehen. Endlich ergriff ich den verzweifelten Entschluß, zu fliehen. Ich suchte eine Gefährtin zu bereden, mir zu folgen; die Falsche verräth mich, meine Tyrannin ergreift mich Arme, schleppt mich hieher, fesselt mich, und will mir so eben das Schwerdt in die Brust stoßen. Da ertönt eben der Hufschlag Deines Pferdes, edler Ritter, und Wladislawa entflieht. — „O welch eine gütige Gottheit hat Dich hieher geführt! Löse meine Bande, und führe mich aus diesem schauerlichen Walde; erbarme Dich mein, tapferer Ritter."

Stirad ließ sich nicht lange bitten; er sprang vom Pferde, und band sie los. Da fielen seine Augen auf eine Flasche, die im Grase lag, und auf ein Jagdhorn. „Was hast Du in dieser Flasche, fragte er mit Hast, einen Labetrunk?"

„O Herr, antwortete sie, es ist Wladislawas Flasche; sie hat sie stets umhängen, so oft sie durch den Forst streichet; sie hat sie in der Ueberraschung liegen lassen. Die Flasche wird herrlichen Meth enthalten; kostet ihn."

Der dürstende Ritter trank. „Und das hier ist wohl Wladislawas Jagdhorn?"

„Ja, Herr; die Furcht hat sie Alles vergessen lassen. Behaltet das schöne Horn."

Stirad versucht, ob er dem Horn auch anmuthige Töne entlocken möchte. Kaum ertönt es, so stürzt Wladislawa mit ihrer Schaar hervor. Im Augenblick stürzen Stirads wenige Begleiter, von tödtlichen Pfeilen getroffen, zu Boden. Kaum daß er Zeit gewinnt, das Schwerdt zu ziehen. Er kämpft wie ein Löwe, aber vergebens; Sarka selbst durchbohrt ihm rücklings den Arm, und hohnlächelnd wird er entwaffnet. Im Triumphe führen sie den Unglücklichen bis nahe an die Mauern von Witzgerad, und dort, im Angesichte der Besatzung, martern sie ihn langsam zu Tode.

Primislaus sah allen diesen Gräueln unthätig zu, entweder aus Furcht oder aus Liebe zur Ruhe, denn er war ein leidenschaftlicher Freund des Landlebens, und vergaß darüber, daß er König sey. So kam es denn, daß Wladislawa in einem großen Theile Böhmens, wie in ihrem Eigenthume hausete, und ihrem Amazonenamte nach und nach eine bestehende Verfassung gab. Wie im Alterthum die Amazonen in Asien, so mußten sich ihre Heldinnen mit Männern vermählen, aber sie hielt unerbittlich strenge auf das grausame Gesetz: Jedes männliche Kind muß seines rechten Auges und der beiden Daumen beraubt werden, damit es nie Waffen führen könne.

Sieben Jahre lang beugte sich ein großer Theil Böhmens unter diese unerhörte Weibertyranney. Endlich aber wurde Primislaus aus seiner Ruhe aufgerüttelt, als die Böhmen, durch diese unerträgliche Last des Weiber-

joches halb in Aufruhr gebracht, vor seine Residenz zogen, und mit drohendem Ungestüm forderten, dem Uebermuthe der Wladislawa ein Ende zu machen, oder der Königswürde zu entsagen, und einem Muthigern als er, den Thron einzuräumen. Schon hatten sich, ohne seinen Willen, zahlreiche Haufen von Männern zusammengerottet, und greifen jedes Weiberkorps an, das ihnen begegnete. Wladislawa zog eiligst alle ihre Macht zusammen, und bald kam es zum Treffen. Ihre Amazonen fochten wie Löwinnen, sie selbst erschlug mit eigener Hand sieben Männer. Mehrere ihrer Genossinnen machten ihr den Vorrang streitig, und errangen ihren Namen Unsterblichkeit. Noch nennt die Geschichte eine Nodea Acistana, Malada, Nadga, Sicatalia, Vorasta, Zastana. Die Schlacht endete mit einer völligen Niederlage der Männer, und den Siegerinnen wurde das ganze Lager zur Beute.

Wladislawa sah sich wie eine Göttin verehrt, und ganz Böhmen lag zu ihren Füßen. Sogar von Primislaus erhielt sie ein Schreiben, worin er beklagte, daß die Stände des Reichs wider seinen Willen gegen sie gekämpft hätten. Er wünschte ihr sogar in diesem Schreiben Glück zu dem errungenen Siege, und dankte ihr, daß sie die Widerspenstigen gezüchtiget hätte. Mit Recht gebührte ihr, als der ersten Heldin der Welt, Böhmens Krone, und daher biete er ihr hiemit seine Hand an, und mit derselben sein Reich. Sie möchte nur eine feierliche Gesandtschaft senden, um den Vertrag förmlich abschließen zu können.

Wer war glücklicher, als Wladislawa? fünfzig ihrer Tapfersten hielten in Witzgerad einen feierlichen Einzug, und wurden mit lautem Jubel und königlicher Pracht empfangen. Allein, als eben bei den Freuden der Tafel, bei Musik und Becherklang, die Gemüther in lautem Jubel sich ergossen, da stürmte (so war es arglistig verabredet) ein Haufen bewaffneter Jünglinge herein, und mähte die rosenwangigen Heldinnen unbarmherzig nieder, daß auch nicht Eine entkam. Eilends brach Primislaus mit einem ansehnlichen Heer auf, und erschien plötzlich vor Divin, der Hauptstadt der Amazonen.

Wladislawa schäumte vor Wuth. Sich so überlistet, so vom Gipfel ihrer schimmernden Hoffnungen herabgestürzt, so unvorbereitet überfallen und dem Untergang so nahe gebracht zu sehen; das kann sie nicht ertragen. Sie sammelt die Tapfersten ihrer Genossinnen, und stürmt in blinder Leidenschaft mit ihnen aus der Festung. Aber was vermöchte ein Hektors Arm gegen einen Wald von Schwerdtern und Speeren! Hunderte fielen unter den Streichen der rasenden Amazonen, aber Tausende traten an die Stellen der Erschlagenen. Immer enger schloß sich der Kreis, und zuletzt kämpften nur Etliche der Heldinnen noch vor den aufgethürmten Leichnamen ihrer Schwestern. Nun sinkt Wladislawa selbst, bedeckt von Wunden. Zu spät stürmte ein Ersatz aus der Festung herab, der Anführerin den Rückweg zu decken. Vergebens; die Kunde von ihrem Tode lähmt ihnen die Kraft, und, umringt von den ermuthigten Feinden, sind sie um ihren eigenen Rückweg besorgt. Wenigen nur gelingt es, sich durchzukämpfen bis an das Thor, und mit diesen dringt ein zehnfach größerer Haufe von Feinden zugleich mit ein. Die Festung wird erobert. Viele von den Amazonen fliehen, viele werden gefangen, die Meisten getödtet, die Festung verbrennt und geschleift.

So erlosch nach etwa sieben bis acht Jahren der böhmische Amazonenstaat — ein blutiges Meteor in der Geschichte menschlicher Thorheiten.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Posaune.

Zweisylbige Charade.

Ein alter Gott der rohen Sorben=Wenden,
Deß Altar stets in finstern Wald gehüllt,
Weil oft mit Blut sie seinen Zorn gestillt;
Der muß Dir hier die erste Sylbe spenden.

Wohin Du nur den Forscherblick willst senden,
Erblickst Du hie und da der zweiten Bild,
Bald reizend grün und bald romantisch wild,
In langen Reihen, hier fast ohne Enden.

Das schöne Ganze lieget auf der Zweiten,
Gar oft verkannt und doch ein Paradies;
Der Ort ist klein, doch die Natur ist groß.

Hier perlt seit ungedenklich langen Zeiten
Für den, den, ach! des Lebens Kraft verließ,
Die Quelle aus uralter Felsen Schoos.

Vaterländisches.

Das am 18. Juli zu Berlin ausgegebene 14te Stück der Gesetz=Sammlung enthält eine Allerhöchste Königl Verordnung, welche die Errichtung eines Königl. Kredit=Instituts für Schlesien betrifft und die Königl. väterliche Huld auf's Neue bethätigt, die der erhabene Monarch für unsere Provinz hegt. Als Einleitung geht Folgendes voran:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. rc. Die Uns geschilderten drückenden

Vermögens-Verhältnisse vieler Schlesischen Gutsbesitzer haben, nach der Uns gewordenen Ueberzeugung, ihren Grund hauptsächlich in der Schwierigkeit, die hinter den landschaftlichen Pfandbriefen auf den Gütern haftenden Hypotheken-Schulden, im Falle der Aufkündigung, durch andere an ihre Stelle aufzunehmende Kapitalien zu ersetzen, oder das nach den gegenwärtigen Verhältnissen zur vortheilhafteren Bewirthschaftung ihrer Güter nothwendige Betriebs-Kapital gegen Verpfändung der hinter den Pfandbriefen frei gebliebenen Werthshälfte anzuschaffen. Diesem Nachtheile abzuhelfen, haben Wir Uns bewogen gefunden, den Besitzern solcher Güter die Anschaffung von Kapitalien hinter den landschaftlichen Pfandbriefen dadurch zu erleichtern, daß Wir ihnen die Aufnahme privilegirter, unter Unserer Allerhöchsten Garantie auszufertigenden, auf jeden Inhaber lautenden Schuld-Verschreibungen bis zu zwei Drittheilen des Werths der dafür zu verpfändenden Güter gestatten. Wir wollen hiermit zugleich solche Einrichtungen verbinden, durch welche es möglich wird, die in den General-Depositorien der Gerichts- und vormundschaftlichen Behörden Unserer Provinz Schlesien befindlichen und künftig dahin gelangenden Geldbestände mit Sicherheit und Vortheil für die Interessenten zum Besten der Provinz selbst, welcher sie angehören, zu benutzen."

Die Allerhöchste Verordnung selbst zerfällt in folgende 9 Abschnitte: 1) Allgemeine Bestimmungen; 2) Verfahren bei Nachsuchung und Ertheilung der von dem Kredit-Institute auszufertigenden Pfand-Verschreibungen; 3) Verpflichtungen des Schuldners und Rechte des Kredit-Instituts gegen denselben; 4) Rechte und Pflichten der Inhaber jener Pfand-Verschreibungen; 5) Tilgung der Pfand-Verschreibungen; 6) Fonds des Kredit-Instituts und Kosten; 7) Verwaltung der Deposital-Gelder; 8) Neben-Geschäfte des Kredit-Instituts; 9) Amts-Verhältniß und Rechnungslegung des Kredit-Instituts.

Miszellen.

Dresden, 12. Juli. Am 6. d. M., Abends, hat hier nach einer auf 25 Gr. gesteigerten Hitze, ein, mit wirbelnden Windstößen plötzlich hereinbrechendes Ungewitter unsern Weinbergen und unsern Baumpflanzungen durch Spalten der Bäume, Abstreifen der Aeste, Wegschwemmung fruchtbarer Erde ꝛc., großen Schaden gethan. Drei Knaben, die sich in einem Fischerbade befanden und sich nicht schnell genug retten konnten, verloren bei dem Einsturz einer Bretterwand, und bei der Zertrümmerung des Bades, ihr Leben. Die Theilnahme ist allgemein, da es gerade zwei Brüder und ein Gespiele waren, die zu den fleißigsten Schülern gehörten.

In der Kohlengrube von Wallsend bei Newcastle in England hat eine furchtbare Explosion stattgefunden, wobei 104 Bergleute verunglückten. Fernere Nachrichten besagen: Am 20. Juni war es gelungen, 4 noch lebende Arbeiter herauszuziehen; sie waren jedoch mehr oder weniger verbrannt und schienen wahnsinnig zu seyn, so daß man von ihnen keine Aufschlüsse erlangen konnte; man hofft indeß, sie am Leben zu erhalten. Dem Einen mußte der Schenkel abgenommen werden. Am 22sten belief sich die Zahl der herausgezogenen Leichen auf 86. Unter den 14, die noch in der Grube stekken, glaubt man keinen mehr lebend zu finden. Bei der Explosion waren 104 Menschen, größtentheils junge Leute, in der Grube.

Von dem 6. Juli an wird wöchentlich ein Mal eine Fahrpostverbindung zwischen Innsbruck und Mailand statt finden, und zwar auf der wegen ihrer Lage und ihres Baues merkwürdigen Militairstraße über das Stilfser Joch. Auf diesem Wege sind von Innsbruck bis Mailand 34 Posten, unter denen schon die Namen der 26 Stationen, z. B. Imst, Landeck, Ried, Nauders, Franzens-Höhe, Bormio, Sondrio, Morbegno, Lecco, Monza, an die großartige Natur in Tyrol und im Veltlin erinnern, über deren Berggipfel ein wahrhaft altrömischer Straßenbau, der größte der neuern Zeit, dessen größte Höhe über dem Meere 2814 Metres beträgt, den Reisenden hinab in die reiche Ebene der Lombardei führt.

Am 8 Juli schoß der Zoll-Einnehmer Geofferoy von Ober-Wesel einen großen Rothhirsch von 18 Enden. Schon seit einiger Zeit hatte man ein starkes Rudel Hirsche in den Waldungen bei Bacharach verspürt. Ein Achtzehnender ist ein Edelhirsch, wie er auf den deutschen Wildbahnen nur selten vorkommt. Am 9. fand wegen dieses seltenen Jagdglücks ein großes Festmahl von Jagdfreunden in Ober-Wesel Statt.

Bei dem Dorfe Vitovka im Gouv. Tschernigow hat ein Bauer, J. Sinitschin, in der Erde in einem Topfe 3118 Goldstücke, meist einfache und doppelte Dukaten aus dem 17ten Jahrhundert, gefunden.

Bei Hasselt beschäftigt sich das Gericht mit einem sonderbaren Verbrechen. Am Sonntag, den 5. Juli drangen, während des heftigen Gewitters, welches auch Belgien heimgesucht hat, in Bechmael 10 Kerle in einen Schaafstall und begannen mit Sicheln den Schaafen die Köpfe abzuhacken. Beinahe wäre auch der Kopf des Schäfers, welcher unter den Schaafen lag, mit abgehackt worden. Auf den Hülferuf des Hirten entliefen die Bösewichter, nachdem sie 6 Schaafe geköpft hatten.

Der durch seine Diorama-Bilder von Algier und Navarin bekannte Staabsoffizier Langlois hat so eben ein Panorama der Schlacht an der Moskwa vollendet, auf welchem nicht weniger als 200,000 Menschen in ihrer natürlichen Größe abgebildet erscheinen.

Am 4. Juni ist der Marktflecken Uttendorf in Ober-Oesterreich ganz abgebrant, 96 Gehöfte lagen in Asche, und 800 Menschen sind ohne Obdach.

Im J. 1820 kam in der Nähe von Bromsgrove in England die Frau eines Tagelöhners mit Vierlingen nieder. Sie leben noch, bis auf das erstgeborne Kind, welches am 23. Juni d. J. gestorben ist.

(Nebst Nachtrag.)

Vom 17. bis 20. Juni hat man zu Palma, auf der Insel Mallorca, mehrere heftige Erd-Erschütterungen verspürt. Nach einer alten Sage soll die Stadt Palma nach drei vorhergehenden Erdstößen von den Wellen verschlungen werden. Drei Erdstöße sind jetzt erfolgt: fast die ganze Bevölkerung ist voller Schrecken ausgezogen und wartet auf den benachbarten Bergen und Landgütern, ob die alte Weissagung in Erfüllung gehen werde.

In Waldaj war für die Auferstehungs-Kathedrale zu St. Petersburg eine 218 Centner schwere Glocke gegossen worden, welche der Gießer bis Kresty, 7 deutsche Meilen weit, mit 28 Pferden und 100 Menschen fortgeschafft hatte. Hier wurden die Schwierigkeiten so groß, daß die Glocke liegen blieb. Endlich übernahm ein 25jähriger Fuhrmann, J. Timofjew, aus Nowgorod, die Fortschaffung der Glocke, indem er sie, durch Umlegung von Cylindern, die mit Reifen beschlagen waren, in eine große Walze verwandelte, die er dann mit 14 Pferden leicht über das Gebirge rollte.

Die drei wüthend gewordenen Stiere, die nach dem Schlachthause geführt werden sollten, haben in den Straßen von Westminster in London großen Schrecken verbreitet. Sie theilten an alle Personen, die ihnen nahe kamen, Stöße aus, und schienen es außerdem besonders auf die Kaufläden abgesehen zu haben, indem sie in dieselben einzudringen drohten, was nur mit Mühe verhindert wurde. Ein Stier stattete dennoch einem Stiefelwichsfabrikanten einen Besuch ab. Der Mann saß grade bei Tisch und gerieth in einen nicht geringen Schrecken. Zum Glück rannte das Thier alsbald wieder auf die Straße. Endlich gelang es, die Stiere wieder festzunehmen.

In Hildesheim verunglückte am 12. Juni Morgens ein Schieferdecker, S. Eickhoff, welcher damit beschäftigt war, einen Blitzableiter auf den Jacobi-Thurm zu stellen. Er wollte sich mittelst des sogenannten Hebestuhls höher nach der Spitze des Thurmes schwingen, als er bemerkte, daß das Seil, mit welchem dies geschehen mußte, in den obern Kloben verschlungen war. Bei dem Losrütteln desselben muß irgend ein Versehen geschehen seyn; man hörte seinen Hülferuf und sah mit Schrecken, wie er nach Rettung um sich griff, aber seine Kräfte schwanden, menschliche Hülfe war unmöglich; unaufhaltsam stürzte er einige hundert Fuß hoch herab und wurde auf der Stelle ein Opfer seines gefahrvollen Berufs.

Der Müllerssohn, Jos. Osterried aus Fronten, Landgerichts Füßen, hat durch eigenes Nachdenken eine Erfindung an Schießgewehren gemacht, welche in Erstaunen setzt. Er hat nämlich bereits drei Pistolen verfertigt, wovon die eine zwei Läufe mit 4 Hähnen hat; aus ihr können nacheinander vier scharfe Schüsse gethan werden. Die zweite hat einen Lauf mit 6 Mündungen; man sieht von Außen keinen Hahn, sondern blos den gewöhnlichen Drücker; aus dieser können nacheinander sechs scharfe Schüsse gethan werden. Die dritte und merkwürdigste aber besteht aus einem Lauf mit acht Mündungen, aus welchen unausgesetzt sechszehn Schuß hintereinander gemacht werden können; sie ist im Bau der zweiten ähnlich. Herr Osterried ist gegenwärtig in München, um seine Erfindung kund zu thun, und sich zur Verfertigung solcher Gewehre ein Privilegium auszuwirken.

In einem am 20. Juni in der Nähe des Barenteiches, einer etwa eine Stunde von Osnabrück entfernten Schenke, vollführten Zweikampfe auf Pistolen ist einer der Duellanten, Namens Tinance, der aus Kleve gebürtig seyn soll, geblieben. Sein Gegner, ein von Stutterheim, der in Düsseldorf als Lieutenant gestanden, jedoch unlängst seinen Abschied genommen haben soll, hat sich mit seinem Sekundanten, angeblich einem Studenten Namens Gebser aus Göttingen, der sofort eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. So viel ermittelt worden, sind Beide von hier über Wittlage auf Lübbecke zu geeilt, und wird vermuthet, daß sich dieselben nach dem Braunschweigischen, woher sie gebürtig seyn sollen, gewendet haben.

Folgender Vorfall wird zur Warnung aus Bremen öffentlich mitgetheilt: „Unter mehreren Colli, welche unter der allgemeinen Benennung „Nürnberger Waaren" an Bord des nach New-York bestimmten Schiffes „Sophie", in Bremer-Haven ladend, gesandt waren, befand sich auch eine Kiste, bei deren Verstauen im Schiffsraum ein verdächtiger Geruch und dann aus den Fugen dringender Rauch bemerkt wurde; die Kiste ward schnell ans Land geschafft, und ging alsbald in hellen Flammen auf, und zwar so schnell, daß kaum drei kleine Futterale gerettet werden konnten, durch welche die Entstehung des Feuers erklärt ward. Es befanden sich nämlich in denselben Reibzündpapiere, welche durch die beim Wegstauen der Kiste entstandene Reibung sich entzündet hatten. Das Unglück, welches durch diese gefährlichen Papiere hätte angerichtet werden können, ist entsetzlich, wenn man einerseits bedenkt, daß nicht nur für große Summen im Hafen dadurch hätten verbrennen können, sondern daß andererseits die Entzündung auch auf offener See durch die Bewegung des Schiffes hätte erfolgen können, wodurch dann, neben dem Verlust des Eigenthums, vieler Menschen Leben (besonders in diesem Fall, da die „Sophie" eine große Anzahl Auswanderer hinüberführt) auf eine schreckliche Weise verloren gehen konnten. Es möchte daher sehr zweckmäßig seyn, wenn der Gebrauch, oder die Anfertigung solcher Reib-Zündpapiere allgemein — wie es bereits an einigen Orten geschehen ist — verboten würde."

In Glasgow sind die ganzen Fabrikgebäude des Herrn William Dunn abgebrannt; man schätzt den Schaden auf 50,000 Pfd. Sterl.

Der Const. neuch. meldet als Seltenheit, daß am 20. Juni in dem Neuchateller See eine Forelle von 26½ Pfd. Gewicht gefangen worden sey.

Vor einiger Zeit gerieth unweit Eichstädt in Baiern, ein beladener Frachtwagen so plötzlich in Brand, daß der Fuhrmann nur eben Zeit hatte, die Pferde abzusträngen. Die Ladung war größtentheils von Nürnberger Handelshäusern versendet: den empfindlichsten Verlust leidet indeß der Appellationsgerichtsrath Frhr. v. Niederer, dessen sämmtliche Möbel und 5 Kisten werthvoller Bücher verbrannten. Der Fuhrmann versichert, die Flamme sey aus dem Innern des Wagens hervorgebrochen, was zu der Vermuthung berechtigt, daß irgend ein leicht entzündbarer Gegenstand unter falscher Deklaration verladen worden war.

Musikalisches.

An die musikalischen Genüsse, deren wir uns in diesem Jahre erfreuten, reihet sich ein neuer. Herr Musiklehrer Schemmel ist wieder mit seinem nun zwölfjährigen Sohne August, dessen große Virtuosität auf der Violine uns schon von früher bekannt, auf seiner Durchreise nach St. Petersburg hier angelangt; Letzteren begleitet nun auch die Schwester, Alwine, 14 Jahr alt, welche als Harfenistin Gediegenes leistet. Es ist zu wünschen, daß die Freunde der Musik recht freundliche Theilnahme an dem beabsichtigten Concert, welches Sonnabend d. 25. Statt finden wird, bezeigen, da solche jugendliche Talente gerechte Bewunderung und Anerkennung verdienen. † † †

Merkwürdiges.

Ein Mitbewohner unserer Stadt, der alte brave Kutscher Feige — der noch ziemlich kräftig an seinem Stabe einherschreitet — erreicht den 25. d. M. ein Lebensalter von Hundert Jahren! So lange es ihm seine Kräfte erlaubten war er ein arbeitsthätiger Mann, der Niemandem zur Last fiel. Mildthätige Herzen werden gewiß seine hundertjährige Geburts-Feier freundlich begrüßen und des Segens theilhaftig werden wollen, den ein hundertjähriger, in seinen Bitten stets bescheidener Greis, aus der Fülle seines Herzens spendet! Hirschberg, d. 22. Juli 1835.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh um 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Friedeberg a. Q., den 16. Juli 1835.

S. G. Schouner.

Die heute Morgens um 10¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Pauline, geb. Greger, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit den auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Ullersdorf bei Striegau, den 17. Juli 1835.

Krause, evangel. Schullehrer.

Todesfall-Anzeigen.

Unter schmerzlichen Empfindungen machen unsern Freunden und Verwandten wir das am 13ten d. M. in einem Alter von 67 Jahren 10 Monaten und 11 Tagen an einem Anfall von Schlage schnell aber sanft erfolgte Ableben unsres theuren Gatten und Vaters, des Herrn J. Gfr. Blümel, Kaufmann und Coffetier, wie auch Stadt-Aeltesten in Greiffenberg, hiermit bekannt und bitten Dieselben, so wie um stille Theilnahme, also auch um Fortsetzung Ihres Wohlwollens. Unsern innigen Dank widmen wir vorzüglich allen den hiesigen Gönnern, welche den Verstorbenen, und durch ihn auch uns, mit so vielen Beweisen von Güte und Theilnahme erfreut haben. Schenke Ihnen dafür der Höchste das herrlichste, dauerndste Erdenglück! Dem Seligen verleihe er sanfte Ruhe und seinem Geiste ewigen Lohn für seine Treue im Lande der Vollkommenheit, wo auch uns ein frohes Wiedersehn beglücken wird.

Greiffenberg, den 15. Juli 1835.

Joh. Frieder. Blümel, geb. Berndt.
Frieder. Amalie Blümel.

Am 18. Juli Abends ¼ auf 9 Uhr endete unsere gute Gattin und Mutter, weil. Frau Joh. Eleonore Elger, geb. Christoph, nach ihrem sehnlichen Wunsch, ihr theures Leben in dem Alter von 70 Jahren 4 Mon. 22 Tagen. Um bald den Genuß himmlischer Freuden zu schmekken für die mancherlei Leiden, die hier auf Erden ihr Loos waren, rief sie der Vater im Himmel zu sich. Segen ihrer Asche für das viele Gute, dessen sie an uns so viel gethan hat. — Möge dieser Nachruf der Welt dankbar anzeigen, daß ihre Verdienste von uns anerkannt, empfunden und uns ihr Andenken stets theuer und werth bleiben wird.

Wigandsthal den 20. Juli 1835.

Joh. Traugott Elger, als Gatte,
nebst Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkel.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. D. 20. Juli. Der Buchbinder Friedrich Julius Lamprecht, mit Igfr. Friederike Auguste Thielsch. — Der Gastwirth Johann Karl Nessel, mit Frau Johanne Christiane geb. Preß. — Der Nagelschmiedmstr. Christian Friedrich Dietrich, mit Marie Dorothea Klein.

Schmiedeberg. D. 19. Juli. Karl Friedrich August Kriegel, Krämer und Freihäusler in Buchwald, mit Igfr. Christiane Friederike Monse.

Jauer. D. 13. Juli. Der Freistellbesitzer Gottwald aus Peterwitz, mit Anna Ros. Herrmann aus Reppersdorf. — D. 14. Der Horndrechsler Binnemann, mit Igfr. Christiane Weigmann aus Groß-Wandriß.

Löwenberg. D. 14. Juli. Der Züchnermeister Fischer, mit Igfr. Friederike Francke.

Bolkenhain. D. 7. Juli. Joh. Karl Gebhart, Freihäusler in Groß-Waltersdorf, mit Igfr. Joh. Eleonore Fiebig aus

Schweinhaus. — D. 14. Juli. Der Inwohner Franz Anton Laßner zu Ober-Wolmsdorf, mit Igfr. Joh. Beate Nier. — D. 15. Albert Mukry, Gold- und Silberarbeiter zu Jauer, mit Igfr. Ernestine Pauline Minke. — D. 19. Der Inwohner Karl Gottlieb Flegel, mit Joh. Christiane Manchen.

Glogau. D. 21. Juli. August Bretschneider, Zinngießermeister in Hirschberg, mit Igfr. Wilhelmine Turbinsky.

Goldberg. D. 12. Juli. Der Maurer Gottfr. Baumert, mit Igfr. Joh. Eleonore Scholz. — D. 13. Der Tuchmacher Friedrich Leonhard Götze, mit Igfr. Juliane Christ. Friederike Modrow. — Der Tuchmacher Friedrich Eduard Scholz, mit Igfr. Christiane Henriette Gründer. — D. 14. Der Tuchmacher Karl Benjamin Schwarz, mit Igfr. Emma Ulrike Luise Arlt.

Greiffenberg. D. 14. Juli. Der Bauer Joh. Gottfried Rückert in Wiesa, mit Joh. Beate Börner.

Friedeberg. D. 14. Juli. Der Schuhmachermeister Joh. Gottfried Stiller, mit Frau Joh. Friederike Kerber.

Wigandsthal. Der Schuhmacher Joh. Christian Jung aus Freistadt, mit Joh. Christiane Baatz.

Bergstraß. Johann Karl August Neumann, Gärtner und Holzarbeiter, mit Igfr. Christiane Seibt.

Geboren.

Hirschberg. D. 20. Juni. Die Gemahlin des Herrn Joseph Franz Urban Vielhauer Freiherrn von Hohenhau, Königl. Preuß. Major a. D., einen S., Hugo Karl Heinrich Urban. — D. 27. Frau Kaufmann George, einen S., Karl Philipp Reinhold. — D. 30. Frau Töpfermeister Scholtz, einen S., Gottlob Friedrich Albrecht Paul. — D. 5. Juli. Frau Lohnkutscher Menzel, eine T., Maria Anna Auguste Klara.

Straupitz. D. 5. Juli. Frau Bauer Schubert, eine T., Christiane Henriette.

Warmbrunn. D. 1. Juni. Frau Müllergesell Kambach, einen S., Reinhard Leberecht. — D. 20. Juli. Frau Hausbesitzer und Bäckermeister Großmann, eine T., Emma Maria Rosina.

Herischdorf. D. 29. Juni. Frau Mühlenbesitzer Scholz, einen S., welcher am 8. Juli starb. — D. 2. Juli. Die Frau des Bauergutsbesitzers, Königl. Kreis-Polizei-Scholzen, verordneten Richters und Schiedsmannes, Herrn Järisch, e. S., Ernst Friedrich Wilhelm.

Schmiedeberg. D. 11. Juli. Frau Mühlenhelfer Lucas in Hohenwiese, eine T., Marie Luise Mathilde.

Goldberg. D. 15. Juni. Frau Post-Sekretair Herbst, eine T. — D. 27. Frau Seiler Beyer, eine T. — D. 29. Frau Seifensieder Jungfer, einen Sohn. — Frau Schneider Meyer, einen S. — D. 30. Frau Schneider Schulze, einen Sohn. — D. 2. Juli. Frau Einwohner Rückert, eine T. — D. 4. Frau Gürtler Hahn, einen Sohn.

Jauer. D. 6. Juli. Frau Tischler Gellewski, eine T. — D. 8. Frau Kleiderverfertiger Welzel, einen S. — D. 10. Die Gattin des Königl. Hauptmannes im 7. Landwehr-Regiment, Herrn von Dobschütz, einen S. — D. 12. Frau Hausbesitzer Hoppe, eine T. — Frau Kutscher Geisler, eine T. — D. 13. Frau Inwohner Grallert, eine T. — D. 14. Frau Vorwerksbesitzer Scholz, einen S.

Löwenberg. D. 3. Juli. Frau Stammgefreite Fröhr, einen S. — D. 8. Frau Glasermeister Schütz, einen S. — Frau Tuchmacher Scholtz, einen Sohn.

Bolkenhain. D. 16. Frau Tuchmachergesell Seiffert, e. S.

Nieder-Wolmsdorf. D. 12. Juli. Frau Hofegärtner Nagel, e. T.

Nieder-Würgsdorf. D. 7. Juli. Frau Wechselhäusler Reichstein, eine T.

Halbendorf. D. 10. Juli. Frau Inwohner Pötschke, e. S.

Greiffenberg. D. 12. Juli. Frau Buntweber Kuttig, e. T., Henriette Pauline.

Stöcklicht bei Greiffenberg. D. 10. Juli. Frau Schullehrer Hedewig, einen S., Herrmann Oswald.

Schwerta. D. 2. Juli. Frau Drechsler Haschke, e. T. — D. 9. Frau Hausbesitzer Knobloch, e. T.

Friedeberg. D. 8. Juli. Frau Brauer Dorn, e. S. — D. 11. Frau Kaufmann Carganico, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 15. Juli. Igfr. Anna Rosina Bauer aus Liebenthal, 26 J. 3 M. 13 T. — D. 16. Emilie Auguste, Tochter des städtischen Revierförsters Scholz, 11 W. 4 T. — D. 18. Herr Friedrich Wilhelm Kiesewalter, ehemal. Kammer-Kanzellist und nachheriger Gutsbesitzer, 68 J. — Bernhard Julius Theodor, Sohn des Schneiders Lehmann, 8 W. 4 T. — D. 21. Der Buchhändler Herr Heinrich Wilh. Lachmann, 50 J.

Grunau. D. 17. Juli. Joh. Beate geb. Thielsch, Ehefrau des Häuslers Gottfried Jentsch, nach der Niederkunft mit einem Sohne, 42 J.

Schmiedeberg. D. 11. Juli Christiane Mariane, nachgelassene Wittwe des gewesenen Schuhmachers Gottlieb Lausmann in Hohenwiese, 74 J. — D. 16. Wilhelmine Christiane Emilie, Tochter des Hufschmiedmeisters Köhler, 2 M. 14 T.

Goldberg. D. 12. Juli. Der Mützenmacher Franz Anton König, 37 J. 2 M. 21 T. — D. 13. Karl Wilhelm Julius, Sohn des verstorb. Tuchscheerers Hölzenbecher, 3 M. 27 T. — Ernst Reinhold, Sohn des Schneiders Zolcke, 18 W.

Jauer. D. 8. Juli. Joh. Christiane, nachgel. älteste Igfr. Tochter des verstorb. Bäckermeister-Oberältesten Herrn Konrad, 52 J. 1 M. — D. 9. Agnes Antonie Marie Selma, Tochter des Gastwirthes A. Paschmann, 3 T. — D. 14. Karl Oswald, Sohn des Kürschners E. Jänke, 4 M. 14 T.

Löwenberg. D. 13. Juli. Gustav Robert, Sohn des Schmiedemeisters Weinhold, 12 T.

Schweinhaus. D. 9. Juli. Igfr. Anna Rosine Karoline, Tochter des herrschaftl. Viehpächters Straube, 24 J. 9 M.

Ober-Würgsdorf. D. 16. Juli. Der Inwohner und Schneider Johann Benjamin Grosser, 34 J. 10 M.

Friedersdorf. D. 16. Juli. Joh. Gottfried, jüngster Sohn des Häuslers und Zimmermannes Friedrich, 6 M. — Christ. Henriette Karoline, zweite Tochter des Inwohners und Webers Feige, 1 J. 5 M. 14 T.

Egelsdorf. D. 11. Juli. Der einzige Sohn des Bauers und Gerichtsgeschwornen Effenberg, 1 J. 1 M.

Greiffenberg. D. 6. Juli. Rudolph Herrmann, Sohn des Webers Nixdorf, 1 M. wen. 2 T. — D. 14. Christiane Wilhelmine, Tochter des Schornsteinfegermeisters Eckart, 29 J. 6 M. 13 T. — D. 15. Der Tagearbeiter Joh. Gottfr. Tamm, 68 J. 1 M. 15 T. — D. 18. Ernestine Henriette, Tochter des Bäckermeisters Brandtner, 28 T.

Schwerta. D. 16. Juli. Johann Gottlob Ellger, Freinahrungsbesitzer und Schenkwirth, 71 J. 7 M. 21 T.

Wigandsthal. D. 18. Juli. Frau Kfm. Elger, Joh. Eleonore gb. Christoph, 70 J. 4 M. 22 T.

Mißgeburt.

Am 10. Juli wurde zu Nieder-Thomaswaldau, Kreis Bunzlau des Reg.-Bez. Liegnitz, eine unverheirathete Person von einer doppelten, aus zwei zusammengewachsenen, aber völlig ausgebildeten Körpern bestehende Mißgeburt weiblichen Geschlechts, und zwar ohne Kunsthülfe entbunden. — Dieses Zwillingspaar, dessen Körper sich erst zwei Zoll unter dem Nabel absondert, ist mittelst des Brustbeins aneinander gewachsen. Dasselbe hat zwei, Gesicht gegen Gesicht gewendete Köpfe, vier Arme (von denen zwei um Rücken und Hals, wie zur innigen Umarmung geschlun-

*

gen, so daß auf jeder Schulter ein Händchen liegt, wodurch das Ganze einen wahrhaft lieblichen Anblick darbietet), ferner vier Füße, zwei Posteriora und nur einen Leib. — Erst nach Verlauf von $^3/_4$ Stunden starb diese merkwürdige Zwillings-Mißgeburt, welche auf Veranlassung des Kreis-Physikus, Dr. Claß, in Spiritus nach Bunzlau gebracht, und von dort zur weitern Verfügung an die Königl. Regierung zu Liegnitz gesandt worden ist.

Unglücksfälle.

Am 13. Juni Mittags ist in Waldau der Gasthof an der Breslau-Leipziger Chaussee, „die Gabel" genannt, durch einen ganz merkwürdigen Blitzstrahl entzündet worden und bis auf einiges Mauerwerk niedergebrannt. Gewitter hatten den Horizont umzogen, und während ein solches sich durch außerordentlichen Regen über den 1 — 2 Meilen von Waldau entlegenen Ortschaften Siegersdorf, Tschirne ꝛc. entlud, fuhr zur selben Zeit, bei fast ganz heiterem Himmel, aus einem kleinen Wölkchen, ohne einen Tropfen Regen, ein Blitzstrahl auf den rauchenden Schornstein des gedachten Gasthofes herab, warf eine Ecke desselben hinab in den Hof und zündete das Wohnhaus an. Die 18jährige Tochter des verstorbenen Wirths, welche in der Küche für die Gäste Kaffee kochte, wurde von dem Blitzstrahl am rechten Arm, am Körper, so wie an beiden Schenkeln verletzt und betäubt gegen die Hinterthür geschleudert, wo sie anscheinend leblos gefunden und fortgetragen wurde; sie kam jedoch späterhin wieder zur Besinnung, so daß Hoffnung zu ihrer Genesung vorhanden ist.

Zu Goldberg ward am 17. Juli c. a. Vormittags um 9 Uhr die älteste $12^1/_2$jährige Tochter des Tuchscheer-Gesellen Heinrich von ihrer Mutter nach dem $^1/_4$tel Meile entfernten Reisicht geschickt, um in der dasigen Sandgrube Sand zu holen; sie kehrte nicht wieder; die Vermißte ward von der schon zu weit ausgehöhlten Grube verschüttet und todt ausgegraben.

Den 19. Juli früh 9 Uhr wurde die einzige Tochter des Inwohners und Webers, Karl Gottfr. Elger, Christiane Friederike Luise, welche eine halbe Stunde lang vermißt worden, ohnweit ihrer Behausung in einer Schweißteblos aufgefunden, 2 Jahr 2 Mon. alt. Alle Wiederbelebungs-Versuche blieben fruchtlos.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Frau von Rüdiger, nebst Familie, aus Lüben. — Herr von Reibnitz, nebst Frau Gemahlin, aus Holzkirch. — Herr Gutsbesitzer Michel Alexandrowitsch, aus Prebytow in Rußland. — Herr Kaufmann Büttner aus Cottbus. — Herr Kaufmann F. W. Ludwig, nebst Sohn, aus Breslau. — Herr Lieutenant und Kreis-Steuer-Einnehmer Brühl, aus Schildberg. — Frau Ulrike von Psarska, nebst Fräulein Töchter, aus Warschau. — Handelsmann Szloma Rosenzweig, aus Meseritz. — Handelsfrau Esther Rosenzweig, nebst Familie, aus Krakau. — Herr Kämmerer Tschirsch, aus Frankenstein. — Herr Regierungs-Buchhalter Duhn, nebst Familie, aus Oppeln. — Herr Syndikus Krüger, nebst Frau, aus Züllichau. — Bäcker Franz Hrabetzky, aus Hochstadt in Böhmen. — Herr Kaufmann Rosenberg, nebst Frau, aus Breslau. — Fräulein Bertholde und Julie Gärtich, Töchter der verw. Frau Stabs-Arzt Gärtich, aus Frankenstein. — Verwittw. Frau Stadtrichter Groth, nebst Tochter, aus Breslau. — Herr Zipplitt, Wachtmeister in der fünften Gensd'armerie-Brigade, aus Mogilno. — Frau Wachsbleicher Supper, nebst Sohn, Frau Putzmacher Bartel, Herr Gastwirth Lieb; sämmtlich aus Breslau. — Herr Apotheker Harsch, aus Liegnitz. — Frau Amtmann Huld, aus Deutsch-Nettkow. — Fräulein Wilhelmine Gärtner, aus Polnisch-Nettkow. — Bauergutsbesitzer Friedrich Weiß, aus Nieder-Popschütz. — Herr Kaufmann Ortmeyer, aus Schwedt. — Se. Excellenz Herr Graf Zieten, Königl. Preuß. General der Kavallerie und kommandirender General des 6. Armee-Corps, aus Breslau. — Frau Apotheker Cogho, aus Jarosczyn. — Herr Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Martini, aus Grünberg. — Herr Major von Reiboldt, aus Stendal. — Fräulein von Bongó, aus Liegnitz. — Herr Kaufmann Oppler, aus Breslau. — Herr Roman Swinarcky, aus Kraszewo. — Herr Xavery Neugebauer, Königl. Bezirks-Woit und Bürgermeister, nebst Frau, aus Murowana-Goslin. — Herr Fleischermeister Freitag, nebst Sohn, Frau Meubelhändler Renner; sämmtlich aus Breslau. — Herr Pachtbrauermeister und Gastwirth Meißner, aus Nieder-Leschen. — Herr Handelsmann Geißler, aus Lauban. — Frau Freigärtner Jenke, aus Groß-Beckern. — Frau Fleischermeister und Gerichtsscholz Klein, aus Erdmannsdorf. — Frau Justiz-Kommissarius Keck von Schwarzbach, aus Jauer. — Herr Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Tietze, aus Breslau. — Herr Kaufmann J. A. Bruckmann, aus Kalisch. — Herr Ober-Diakonus Mathäi, nebst Familie, aus Liegnitz. — Herr Epstein, Königl. Chaussee-Zoll-Pächter, aus Breslau. — Herr Gutsbesitzer Kurelle, aus Warschau. — Herr Kaufmann A. S. Fraustadt, aus Liegnitz. — Frau Agent Neumann, nebst Tochter, aus Breslau. — Herr Kaufmann Kreißler, nebst Familie, aus Liegnitz. — Demoiselle Bamberger, nebst Schwester, aus Groß-Glogau. — Herr Kaufmann Bautze, Herr Buchhändler Falke; beide aus Crossen. — Herr Wirthschafts-Inspektor Miller, aus Dzbrowo. — Herr von Wussow, Hauptmann a. D., Herr Lieutenant Glagau; beide aus Bütow. — Herr Kreis-Justizrath Kypké, aus Stolpe. — Herr Amtmann Haupt, nebst Tochter, aus Löwenberg. — Herr Gasthofbesitzer Hoffmann, aus Groß-Glogau. — Handelsfrau Simon, Handelsfrau Posner, Herr Stadtrath Scholz, nebst Frau und Fräulein Tochter, verwittw. Frau Hofräthin Zochow, Fräulein Haselich; sämmtlich aus Breslau. — Herr Kaufmann Lilienhain senior, Frau Justiz-Kommissions-Räthin Treutler, nebst Fräulein Schwester Julie Richter; sämmtlich aus Groß-Glogau. — Herr Steuerrath Löser, nebst Familie, aus Liebau. — Herr Girodz de Gaudi, Oberst a. D., nebst Fräulein Tochter, aus Charlottenburg. — Herr Kaufmann Nehemias Lohnstein, aus Breslau. — Herr Agent Burghardt, aus Liegnitz — Mühlenbesitzer-Sohn Springer, aus Neumühle bei Liegnitz. — Schuhmachermeister Krause, aus Schlottnig. — Frau Schullehrer Wiedermann, aus Rietschütz. — Frau Kriegsräthin von Kunowsky, Frau Justizräthin von Kunowsky; beide aus Berlin. — Frau Gastwirth Küchling, aus Breslau. — Frau Gräfin von Ballestrem, nebst Comtesse Tochter, aus Plawniowitz. — Frau Ober-Forstmeister von Kleist, aus Breslau. — Herr Ober-Grenz-Kontrolleur von Grousilliers, aus Dollmick. — Herr Ober-Amtmann Blümel, aus Schmölle. — Tischler Karl Ecke, aus Groß-Glogau. — Frau Schneidermeister Hoffmann, aus Liegnitz. — Handelsfrau Löwy, aus Sprottau. — Handelsmann Naum Kornhold, Handelsfrau Gitla Wertenßteyn, Handelsfrau Cirla Moßkowa; sämmtlich aus Warschau. — Frau Oberst-Lieutenant Baron v. Reibnitz, aus Löwenberg. — Herr Krätzig, Königl. Lieutenant a. Dienst, und Land- und Stadt-Gerichts-Sekretair, aus Brieg. — Herr Kaufmann Moritz Zobel, aus Kempen. — Herr Primaner J. G. Rabe, Herr Müllermeister

Springmann, Herr Bäckermeister Ladewig, nebst Mutter und Schwester; sämmtlich aus Breslau. — Demoiselle Pauline Süssebecker, Freigutsbesitzer-Tochter, aus Tentschel. — Demoiselle Henriette Davidt, aus Breslau. — Frau von Thadden, geborne von Oertzen, nebst Familie, aus Trieglaff in Pommern. — Herr von Kornatzki, Major und Bataillons-Kommandeur im 3. Infanterie-Regiment, aus Königsberg in Preußen. — Frau Hof-Fiskal Oehmel, verwittw. Frau Hofprediger [illegible]; beide aus Groß-Glogau. — Herr von Zakrzewski, aus Wyßki. — Frau Kaufmann Friedländer, aus Frankenstein. — Herr Kuhlmeyer, Lieutenant im 20. Infanterie-Regiment, aus Brandenburg. — Herr Gutsbesitzer Rosenthal, aus Brinneck. — Verw. Frau Kaufmann Achner, verw. Frau Buchdrucker Tölpitz; beide aus Breslau. — Herr v. Berger, Geheimer Finanz-Rath, nebst Fräulein Töchtern, aus Berlin. — Herr Raabe, Premier-Lieutenant im 39. Infanterie-Regiment, aus Luxemburg. — Frau Brauereibesitzer Woywode, nebst Tochter und Schwester, aus Breslau. — Handelsfrau Machitka, aus Hohenelbe. — Bäcker Schulz, aus Wollstein. — Herr Freiherr von Sydow, Oberst und Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, aus Berlin.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis incl. den 17. Juli c. auf 230 Personen.

Innigster Dank an Lüssens edelsinnige Wohlthäter!

Nächst Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen August von Preußen, Höchstwelcher fürstlich-edel ein Gnadengeschenk von 50 Rthlrn. dem unterzeichneten Vereine für die durch Brand verunglückten Lüssner übersendete, fühlt der unterzeichnete Verein den nachbenannten hochwohllöblichen Dominien und löblichen Gemeinden, so wie allen edlen Menschenfreunden, welche zeither für unser armes Lüssen aus der Nähe und Ferne an uns so rühmenswerthe Unterstützungs-Beiträge einsandten, sich im Namen der auch in dieser Noth nicht Verlassenen, zur Abstattung des verbindlichsten und innigsten Dankes verpflichtet, welchen die wärmsten Segenswünsche der so wohlwollend Getrösteten begleiten; denen dies Mal der blühende Frühling, mit seinen erleichternden Hoffnungen, schwerere Sorgen und Kümmernisse brachte. —

Eingegangen sind bis jetzt, außer obgenannten 50 Rthlrn., folgende Unterstützungen:

a. An Getreide und Stroh:

von den hochwohllöblichen Dominien: Diesdorf, Eisendorf, Hulm, Laasan, Lohnig, Niclasdorf, Pitschen, Pläswitz und Taubnitz; und von den löblichen Gemeinden: Barzdorf, Beckern, Berthelsdorf, Damsdorf, Gäbersdorf, Groß-Tienz, Groß-Rosen, Haidau, Järischau, Kuhnern, Laasan, Langhellwigsdorf, Lederose, Lobris, Lohnig, Mönchhof, Niclasdorf, Nieder-Mois, Ossig, Pläswitz, Pfaffendorf, Preilsdorf, Profen, Stanowitz Königl. Anth., und Zuckelnick; von der Bauerschaft zu Gräben, Herzogswaldau, Metschkau, Roin, Scohl; von den Vorwerksbesitzern Herren Klose, George, Reinsch, Brochmann, Gublitz, Menzel, und der Vorwerksbesitzer-Frau Brochmann zu Alt-Striegau; ferner vom Gärtner Anders in Lüssen, Garnhändler Dreher in Stanowitz, Freigutsbesitzer Herrn Görlich daselbst, Erb-Gerichtsschulz Herrn Mälzer in Günthersdorf, Gerichtsschulz Herrn Friebe in Stanowitz.

b. An baarem Gelde:

Durch den Registrator Herrn von Rüdiger von Striegau 5 Rthlr., vom Musik- und Gesangverein zu Striegau 54 Rthlr., vom Herrn Major von Koschembar auf Lederose 6 Rthlr., vom Müllermeister Vogel aus Wiesenberg 1 Rthlr., von einem ungenannt seyn wollenden Freunde aus Gäbersdorf 5 Rthlr., vom Freiherrn v. Richthofen auf Kohlhöhe von einer Jagd 14 Rthlr. 5 Sgr., von der Schuljugend aus Berthelsdorf 1 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., von der Gemeinde Niclasdorf 4 Sgr. 6 Pf., vom Gesinde aus Beckern 2 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf., von der Gemeinde Kuhnern 7 Rthlr. 14 Sgr., von der klein. Gemeinde und dem Gesinde aus Rauske 3 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf., von der klein. Gemeinde aus Metschkau 12 Sgr. 6 Pf., vom Gesinde aus Lederose 2 Rthlr., vom Freiherrn v. Richthofen auf Kohlhöhe von einer Jagd zu Panzkau 7 Rthlr. 18 Sgr., vom Erb-Gerichtsschulz Herrn Mälzer in Günthersdorf 2 Rthlr., von der Gemeinde Gäbersdorf 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf., von der Gemeinde Damsdorf 2 Rthlr. 5 Sgr., vom Rev.-Jäger Herrn Kaßner von einer Jagd 12 Sgr., vom Freiherrn v. Tschammer von einer Jagd 11 Rthlr. 20 Sgr., vom Vorwerksbesitzer Herrn Brochmann aus Striegau 1 Rthlr., von der Wittfrau Brochmann daselbst 1 Rthlr., von der Gemeinde Pitschen 4 Sgr., Laasan 1 Rthlr. 5 Sgr. und 10 Sgr., Langhellwigsdorf 3 Rthlr. 7 Sgr. 7 Pf., Dätzdorf 1 Rthlr. 3 Sgr. 8 Pf., Scohl 2 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf., von der Frau Kammerherrin v. Kölichen auf Reisicht 5 Rthlr., von der geistlichen Jungfrau Jacobe Sachs aus Albendorf 1 Rthlr., vom Herrn Superintendent v. Herrmann in Hohenfriedeberg 1 Dukaten, von dem Herrn J.-C. u. Not. p. R. in Frankenstein 5 Rthlr., von dem Goldarbeiter Herrn E. W. Keil in Schweidnitz 1 Rthlr., von einem ungenannten Freunde 1 Rthlr., vom Brauermeister Wolf in Dromsdorf 2 Rthlr., vom Gerichtsschulz Herrn Kerber in Kammerswaldau 3 Rthlr., vom Buchbinder Herrn Bürgel in Schmiedeberg 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., von der Schuljugend von Neuen und Hennersdorf für die abgebrannten Schulkinder 1 Rthlr. 15 Sgr., von Demois. Herr zu Breslau 1 Rthlr., von ▭ z. h. D. aus Hirschberg 2 Rthlr., vom Herrn Kaplan Jammer aus Breslau 1 Rthlr., vom Herrn Kaplan Jgner daselbst 1 Rthlr., von einem Ungenannten daselbst 1 Rthlr., von G. C. daselbst 5 Sgr., von einem Freunde zur Linderung der Noth 3 Rthlr., vom Freikrämereibesitzer Herrn Lange in Gäbersdorf 2 Rthlr., vom Herrn Hanke in Freiburg 3 Rthlr., vom Kaufmann Herrn Kleemann in Striegau 2 Rthlr., vom Müllermeister Herrn Bäcker in Haidau 10 Rthlr., von den Confirmanden in Groß-Rosen 2 Rthlr. 10 Sgr. für die Schulkinder, durch die Expedition des Boten a. d. R. 3 Rthlr.

c. An Kleidungsstücken:

Von der Frau Gräfin v. Matuschka auf Pitschen 1 Packet, von der Frau Baronin v. Richthofen auf Kohlhöhe 1 Packet, von der Frau Justiz-Räthin Fähndrich auf P. 1 Packet, durch Herrn Registrator v. Rüdiger 1 Packet, von einem Ungenannten ein dto., vom Herrn Steinkretschmer in Striegau ein dto., vom Herrn Färber Thomas in Striegau ein dto., vom Herrn Buchbinder Bürgel in Schmiedeberg ein dto.

d. An Brod, Mehl und Kuchelspeise:

Vom Herrn Erzpriester Wagner in Järischau, von einem Ungenannten, vom Herrn Pfarrer Maliske in Berthelsdorf.

e. An Brandtwein:

Vom Brauermeister Herrn Güllner in Beckern 1 Eimer, vom Brauermeister Herrn Seidel in Bersdorf 3 Eimer.

f. An Geräthschaften:

Durch den Registrator Herrn v. Rüdiger, und vom Herrn Kaufmann Kleemann in Striegau.

g. An Bibeln, Lesebüchern und andern Lernmitteln:

Vom Herrn Superintendent Thilo zu Striegau 6 Bibeln, von der Tochter-Bibelgesellschaft zu Rohnstock 10 Bibeln, ferner dergleichen von den evangelischen Schulen in Alt-Striegau, Pilgramshain und Thomaswaldau, nebst Schiefertafeln, Schreibebüchern, Lesebüchern, Federbüchsen und Stiften; 2 Lesebücher vom Buchbinder Herrn Liebich in Striegau.

Der Verein zur Unterstützung der Abgebrannten in Lüssen bei Striegau.

Theater in Hirschberg.

Donnerstag, den 23. Juli 1835: **Richard Löwenherz in Palästina, oder: Der Talisman.** Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen, nach W. Scott's Talisman, von Joseph von Auffenberg, aus den Zeiten der Kreuzzüge. (Hier noch nicht gegeben.) — Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. Juli, kein Schauspiel. — Sonntag, den 26. Juli 1835: **Robert der Teufel, oder: Die Stumme von Burgund.** Romantisches Gemälde in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Wegen Länge des Stücks ist der Anfang um 6 Uhr. — Montag, den 27. Juli, kein Schauspiel. — Dienstag, den 28. Juli: **Der Empfehlungsbrief.** Lustspiel in 5 Akten, von Dr. Karl Töpfer. — Mittwoch, den 29. Juli, kein Schauspiel.

Theater in Warmbrunn.

Sonnabend, den 25. Juli: **Baron Schniffelinsky, oder: Das Weiber-Duell um einen Mann.** Lustspiel in 4 Akten, von P. A. Wolff. — Sonntag, den 26 Juli, kein Schauspiel. — Montag, den 27. Juli: **Der schwarze Fritz, Räuberhauptmann in den böhmischen Wäldern.** Romantisches Gemälde in 5 Akten, von Freiherrn von Auffenberg. — Dienstag, den 28. Juli, kein Schauspiel. — Mittwoch, den 29. Juli: **Feeien nach Vorschrift, oder: Wie Sie befehlen.** Lustspiel in 4 Akten, von Töpfer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. In dem über das hier befindliche, auf 832 Rthlr. 25 Sgr. 7 Pf. geschätzte Schnittwaaren-Lager des in Concurs versunkenen Kaufmann **Fiedler** zu Löbau eröffneten Spezial-Concurse, sollen, auf Antrag der Gläubiger, die vorhandenen Schnittwaaren, im Wege der Auction, verkauft werden. Wir haben hierzu einen Termin **auf den 21. August d. J., Vormittags 8 Uhr,** in dem Hause des Senator **Burghardt**, Nicolai-Gasse, hierselbst angesetzt, und werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß das aufgenommene Inventarium täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Lauban, am 16. Juli 1835.

Das Königl. Gerichts-Amt.

Verkaufs-Anzeige. Das im Hirschberger Kreise gelegene und zu Schreiberau sub No. 7 der Frau Pastor Meißner gehörige Bauer-Gut soll im Wege der Dismembration plus licitandi öffentlich aus freier Hand verkauft werden, und ist hiezu ein Termin

auf den 12. August dieses Jahres

an Ort und Stelle anberaumt worden.

Zu diesem Gute ist das erforderliche todte und lebende Inventarium vorhanden, wie solches der zeitige Pächter laut Pacht-Kontrakt übernommen hat und in diesem Zustande wieder abliefern muß. Die Gebäude sind in gutem Baustande und auf Höhe von 500 Rthlrn. in der Feuer-Societät versichert und eingetragen, auch überdem mehrere Brand-Hülfsleistungen von Seiten der Gemeine zu fordern berechtiget, im Fall die Gebäude durch Brand-Unglück abbrennen sollten.

Die Zahlungs-Bedingungen so wie das Inventarium werden im Termin vorgelegt und bekannt gemacht werden, und kann jeder Kauflustige die Acker-Parcellen sowohl, als auch Gärte, Wiesen, Waldungen und Rauchfelder vor dem Termin in Augenschein nehmen, welche vorzuzeigen der Unterzeichnete beauftragt ist und vom 6. August c. an in Schreiberau gegenwärtig seyn wird; wozu Käufer recht zahlreich eingeladen werden.

Hirschberg, den 19. Juli 1835.

Evmann, Bau-Konducteur.

Auctions-Anzeige. Sonntags, den 2. August c., Nachmittags von 2 Uhr ab, soll in dem Gute des hieselbst verstorbenen Bauers und Schmied Joseph Hänisch ein Großtheil seines Mobiliar-Nachlasses, bestehend in männlichen Kleidungsstücken, Haus-, Acker- und Feld-Geräthschaften, 2 Kühen und einigen Stücken Jungvieh, so wie in dem gesammten Schmiedehandwerkszeug, gegen baare Bezahlung an Meistbietende verkauft werden.

Mühlseiffen, den 18. Juli 1835.

Die Ortsgerichte.

Freiwilliger Hausverkauf. Daß ich mein, in Bergstraß Nr. 27, Laubaner Kreises, gelegenes Haus und Garten verkaufen will. jedoch unter Ausgedinge und friedlicher Herberge, zeige ich hiermit zahlungsfähigen Kauflustigen ergebenst an. Der Garten besäet 2½ Scheffel Dresdner Maaß und enthält gewächsigen Boden. Das Haus ist mit Keller, Backofen, auch nahe an der Scheune mit einem guten Brunnen versehen.

Bergstraß, den 15. Juli 1835. **Gottfried Christoph.**

☞ **1000 Rthlr.** sind gegen sichere Hypothek baldigst auszuleihen. Näheres in der Expedition des Boten.

Tanzunterricht. Sollten einige Familien allhier in Hirschberg und der Umgegend, noch gesonnen seyn, den diesjährigen Unterricht (da die Stunden während der Ferien ganz bequem nachzuholen sind) beizutreten, diese haben sich gefälligst in meinem Logis bei Hrn. **Landolt** bis zum 27. Juli zu melden. **A. Klebitsch,**

Lehrer der Tanzkunst aus Dresden.

Panoramen.

Die in Nr. 27 des Boten angezeigten **Panoramen** sind jetzt in **Warmbrunn in der Brauerei** daselbst aufgestellt, und es ladet zu geneigtem Besuch ergebenst ein

verwittwete Leo.

Musik-Fest.

Mit Genehmigung des Hohen Ministerii wird den 5ten und 6ten August das fünfte schlesische Musik- und Gesangfest als Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in Schweidnitz gefeiert werden.

Auch diesmal haben sich die Kräfte namhafter Künstler aus der Provinz und besonders aus Breslau, so wie auch aus entfernteren Gegenden vereinigt, um das Fest durch ihre Theilnahme zu verherrlichen, und den Erwartungen zu entsprechen, mit denen sich früher selbst aus weiter Ferne zahlreiche Theilnehmer eingefunden hatten.

Das Nähere über die Ausführung der Feier wird zu seiner Zeit auf dem gewöhnlichen Wege bekannt gemacht werden.

Schweidnitz, den 20. Juli 1835.

Das Comité des Schweidnitzer Gesangfestes.

Konzert-Anzeige.

Bei meiner Durchreise von Berlin nach St. Petersburg beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonnabends, den 25. Juli, im Saale von Neu-Warschau,

ein Konzert

veranstalten werde, in welchem meine Kinder, der jetzt zwölfjährige August und die vierzehnjährige Alwine Schemmel, ersterer auf der Violine und letztere auf der Harfe, sich hören lassen werden, wozu ein verehrliches Publikum freundlichst einladet Musiklehrer Schemmel aus Berlin.

Literarische Anzeige. Bei Graß, Barth und Komp. in Breslau ist erschienen und bei Nesener in Hirschberg zu haben eine am vorigen Bußtage gehaltene Predigt, welche sammt dem Nachtrage, mit welchem sie der Verfasser versehen hat, dem Publikum wohl empfohlen werden darf. Es betrifft nämlich dieser Nachtrag die kirchlichen Streitigkeiten in Schlesien und enthält Worte der Belehrung und Beruhigung für alle, welche durch das Thun und Treiben einzelner Gegner der Union die Ruhe, Einheit und Freiheit unsrer protestantischen Kirche gefährdet glauben sollten. Der Preis ist 2½ Sgr.

Anzeige. Schön stehende Fläch se in Grunau, Seifersdorf, Fischbach und Giersdorf, sind zu verkaufen, und wollen sich darauf Reflektirende bis den 27. d. M. bei dem Kaufmann Binner in Hirschberg melden.

Von hiesiger Einwohnerschaft beauftragt ihre entbehrlichen Locale, sowohl in einzelnen, als auch in 2 bis 3 Stuben mit Betten und Meubles, bestehend, nebst Stallung und Wagenplatz, während der Manöver-Zeit an auswärtige Herrschaften zu vermiethen, ersuche ich Letztere mich geneigtst damit beauftragen zu wollen. Liegnitz d. 22 Juli 1835.

Weber, Aktr., vor der Pforte wohnhaft.

☞ Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Herrn Kaufmann Höhne, wo der Zinngießer Herr Bretschneider wohnt, eine Treppe hoch, vorne heraus.

Adami, Buchbinder.

---

5 Rthlr. Cour. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, mit dem Versprechen, seinen Namen zu verschweigen, welcher mir den Thäter anzeigen könnte, der mit Schurken-Hand das gegossene messingene und vergoldete Kreutz auf dem Denkmal unsers verstorbenen einzigen Sohnes mit Gewalt aus dem Steine brach. Da Jedem daran gelegen seyn muß, einen Thäter zu entdecken, dessen ruchlose Hand nicht einmal die Gräber unserer verstorbenen Lieben verschont und solche verunstaltet, so geht auch meine Bitte an alle Diejenigen, welchen etwa dieses Kreutz zum Verkauf angeboten werden dürfte, mir gleich davon Anzeige zu machen.

Der Porzellan-Maler Eckart in Friedeberg a. Q.

☞ Die dem Kalkofen-Pächter rc. Ludewig aus Arnsberg am 27. Juni im Dittersbacher Kretscham zugefügte Beschuldigung erkläre ich für übereilt und unrichtig und den rc. Ludewig für unschuldig.

Pfaffendorf, den 13. Juli 1835. Kluge.

Anzeige. Das ¼tel-Loos 68,109 a. 1ster Klasse 72ster Lotterie ist dem Besitzer abhanden gekommen, ich veröffentliche demnach: daß Gewinn nur Dem, der bei mir eingetragen ist, zu Theil wird. Bachmann,

Unter-Einnehmer des Hrn. Appun in Bunzlau.

Lähn, den 17. Juli 1835.

Breslauer Liqueurs.

Einfache und feine doppelte Liqueurs, von ganz vorzüglicher Reinheit und Güte, empfing so eben aus einer der besten Fabriken Breslau's in Kommission, und offerirt zu den Fabrik-Preisen C. F. Tilesius.

Anzeige. Den öftern Nachfragen zu genügen, habe ich Mittelwälder Schnupftaback bezogen, und bereits eine Sendung sämmtlicher Sorten erhalten, welche ich zu gütiger Abnahme empfehle. Warmbrunn, den 21. Juli 1835.

Ludwig Otto Ganzert.

Zu verkaufen aus freier Hand: eine Färberei nebst Roßmangel; das Nähere beim

Färber und Mangelmeister Jäger zu Landeshut.

Sprung-Stähre,

aus der Gräflich von Magnis'schen Heerde zu Eckersdorf, 4 Stück, zwei-, drei- und vierjährig, schön und ganz gesund, noch in der Wolle, verkauft das Dominium Ober-Wolmsdorf, bei Bolkenhain.

Zu verkaufen ist ein fast neuer leichter einspänniger Spazier-Planen-Wagen mit Tuchsitz für billigen Preis beim Gerichtsschreiber Thomas in Petersdorf.

Etablissement.

Einem verehrten Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heutigem Tage ab einen Lederhandel eröffnet habe, und alle Arten dieses Artikels von bester Güte und möglichst billigen Preisen zu geneigter Abnahme empfehle.

Hirschberg, den 23. Juli 1835.

Ludwig, Handschuhmachermstr., äußere Schildauer Straße Nr. 464.

Anzeige. Den an uns am letzten Jahrmarkte, und auch seither ergangenen Aufforderungen zu genügen, haben wir eine Niederlage unserer Calicos und Tücher bei dem Herrn C. F. Weissig in Hirschberg, Priestergasse Nro. 237, dicht neben dem Gesellschafts-Garten, eingerichtet, wo sowohl die neuesten Musterkarten, als auch stets ein wohl assortirtes Lager unserer mit so vielem Beifall aufgenommenen Cattune und Tücher vorhanden seyn werden. — Der Verkauf der Calicos findet in ganzen und Drittel-Stücken (13 Ellen), der Tücher indeß auch im Einzelnen, Alles jedoch zu festen Preisen statt. Roth & Comp.

Markliſſa, den 18. Juli 1835.

☞ Neue Jäger-Heringe, ☜

das Stück 4 Sgr., Cervelat-, Braunschweiger, Zungen- und Schömberger Wurst, Schweizer-, Holländischen und Limburger Käse, frische Sardellen,

Champagner de Veuve Clicquot Ponsardin, Ober- und Nieder-Ungar-Weine, weiße und rothe Französische, Spanische Weine, Arac de Goa, alten Cognac, verschiedene Sorten von Rum, Bischof- und Punsch-Essenz, auch Bischof, empfiehlt zur gütigen Abnahme

Joh. Aug. Kahl's Weinhandlung, Kürschner-Laube Nr. 11.

Einladung. Nach dem Wunsche hiesiger und auswärtiger Schützenfreunde werde ich Sonntag, den 26. Juli, ein Scheiben-Schießen um Geld veranstalten, und lade zur geneigten Theilnahme ergebenst ein.

Hermsdorf, den 20. Juli 1835.

Seiffert, in der Ober-Schänke.

Zu verkaufen steht aus freier Hand das Haus Nr. 901 vor dem Langgassen-Thor; das Nähere erfährt man daselbst.

☞ Zu Michaeli d. J. sind in einem Hinterhause (zu Hirschberg) zwei Stuben für 1/4 jährige Bezahlung von vier Thalern zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. B.

Zu vermiethen ist eine Wohnung und zu Michaeli zu beziehen, welche der seel. Herr Steinbach mehr als 30 Jahr bewohnte, bestehend im 2ten Stock aus 3 Stuben mit Verschlag, in jedem Ofen eine Menage, nebst 2 Küchen, wo in einer eine Sommer-Menage mit Ofentopf sich befindet; im 3ten Stock eine große Stube, 4 Boden-Kammern, einem großen Wäschboden; einem Keller-Verschlag, 2 Holzställen, auch 2 großen Niederlage-Gewölben. Reflectirende wenden sich an den Eigenthümer in No. 36 bei A. B. Hayn.

Am Markt No. 18 ist die zweite Etage, freundlich eingerichtet, zu vermiethen.

Die Vorderstube nebst Kabinet im ersten und die Vorderstube des zweiten Stocks ist, einzeln oder zusammen, zu Michaeli zu vermiethen bei verw. Kaufmann Brückner, innere Schildauer-Straße No. 77.

Zu vermiethen sind in meinem Hause in der ersten Etage 2 Stuben, wovon die Hinterstube mit zwei Alkoven versehen, nebst Zubehör. Kühn, Schlossermeister.

Zu vermiethen ist in Nr. 650 bei dem Hutmachermeister Exner eine Oberstube mit Alkove und sonstigem Zubehör, vorne heraus, und Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen ist auf der lichten Burggasse in Nr. 196 eine Vorderstube mit Alkove, nebst Zubehör, und Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen sind zu Michaeli zwei Stuben in der zweiten Etage, so wie bald ein Keller und Gewölbe; das Nähere in der Expedition des Boten.

Zu vermiethen sind in Nr. 858 vor dem Burgthore 3 Stuben nebst Zubehör; das Nähere bei der Wwe. Plischke.

Verlorner Hund. Am 14ten huj. ist mir auf der Straße von Friedeberg nach Greiffenberg ein koffeebrauner Hund (dachsartig) männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Bello hört, mit einem messingenen Halsbande, worauf der Name stand: C. Hoferichter in Warmbrunn 34, verloren gegangen; besondere Kennzeichen: die rechte vordere Pfote weiß, wie an der rechten hintern Pfote zwei weiße Zehen, weiße Kehle und Brust. Wer mir denselben wiederbringt, erhält 1 Rthlr. Belohnung.

Warmbrunn, den 21. Juli 1835.

C. Hoferichter, Wundarzt.

Verlorner Hund. Es ist am 20. Juli gegen Abend auf der Liebauer Straße ein kleiner Hund, männlichen Geschlechts, englischer Raçe, braun mit weißer Bläſſe, Halskrause, weißem Bauch und Füßen, und weißer Schwanzspitze, langbehängten Ohren und auf den Namen: Mignon hörend, verloren gegangen. Wer mir denselben wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Landeshut, den 20. Juli 1835.

von Bruiningk, Senior.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Subhastations=Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 20 zu Cunnersdorf gelegene, auf 31 Rthlr. 15 Sgr. 11 Pf., ohne Abzug der Abgaben, abgeschätzte Schiller'sche Grundstück, im Gerichts-Lokale hierselbst, in Termino

den 24. August c.,

vor Herrn Kreis=Justiz=Rath Thomas, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden soll. Die Taxe und der neueste Hypotheken=Schein können während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden. Hirschberg, den 30. April 1835.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.
v. Rönne.

Edictal=Citation. Nachdem per decretum vom 10. April c. über den Nachlaß des Stadtältesten und Kaufmann Carl Friedrich Adolph hieselbst der erbschaftliche Liquidations=Prozeß in Form des Concurses eröffnet worden ist, haben wir zur Liquidation der Forderungen der etwanigen unbekannten Creditoren einen Termin im hiesigen Gerichts-Lokal vor dem Herrn Ober=Landes=Gerichts-Referendarius Lucas,

am 16. November c., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu dieselben unter der Warnung vorgeladen werden, daß die bis dahin sich nicht meldenden mit allen Ansprüchen an die Masse präcludirt werden sollen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird.

Auswärtigen werden die Herren Justiz=Commissions=Rath Hälschner und Justiz=Commissarius Woit als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Hirschberg, den 6. Juli 1835.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.
v. Rönne.

Bekanntmachung.

Am 5. August c., Vormittag 9 Uhr,

soll im Auctions=Lokal des unterzeichneten Gerichts auf dem Rathhause hieselbst eine Quantität Akten=Makulatur, gegen baare Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Hirschberg, den 13. Juli 1835.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.
v. Rönne.

Bekanntmachung. Das dem verstorbenen Kohlenmesser Johann Gottfried Hauffe gehörig gewesene, in der Nieder=Vorstadt sub Nr. 226 belegene, auf 153 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf. gerichtlich geschätzte Haus, soll

am 4. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

öffentlich verkauft werden.

Landeshut, den 8. Mai 1835.

Königliches Land= und Stadt=Gericht.

Nachtrag zum Proclama.

Die Wehner'sche Papiermühle Nr. 23 zu Buschvorwerk konnte am 14. Juli a. c. nicht zugeschlagen werden, und wird daher auf den Antrag des ersten Real=Gläubigers in Termino

den 11. September a. c., Nachmittags 4 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle anderweitig versteigert werden.

Schmiedeberg, am 14. Juli 1835.

Königl. Land= und Stadt=Gericht, als Gerichts=Amt von Buschvorwerk. Gottbold.

Bekanntmachung. Bei der am 4. d. M. Statt gefundenen Einziehung gekündigter Stadt=Obligationen, sind die Nummern 1456 und 1457 nicht präsentirt worden. Da der Zinsenlauf dieser Obligationen vom 1. d. M. an aufgehört hat, und die dazu gehörenden Coupons, vom 12. an gerechnet, ungültig sind, so werden die Inhaber hierdurch aufgefordert, die Obligationen nebst sämmtlichen Coupons binnen 8 Tagen unserer Kämmerei=Kasse, gegen Empfangnahme der Valuta, zu übergeben.

Hirschberg, den 14. Juli 1835.

Der Magistrat.

Auktions=Bekanntmachung. Den 27. Juli a. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, sollen mehrere männliche und weibliche Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, mehrere diverse Gegenstände zum Gebrauch ꝛc. in dem, im Stadtältesten Pfiehl'schen Gasthause Nr. 23 1/5 hierselbst befindlichen Auktions=Lokale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung des Meistgebots erfolgen kann.

Schmiedeberg, am 5. Juli 1835.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Land= und Stadtgerichts:
der Aktuar Thomass.

Auktion. Sonntag, den 26. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll in dem Gerichtskretscham zu Maywaldau der Mobiliar=Nachlaß des daselbst verstorbenen Häuslers und Brauers Christian Siegismund Härtel, bestehend in einer Uhr, einigen silbernen Löffeln, männlichen Kleidungsstücken, Betten, Meubles und Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende vor den Dorfgerichten alldort verkauft werden; was hiermit bekannt gemacht wird.

Hermsdorf u. K., den 14. Juli 1835.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Justiz=Amt Maywaldau.

Zu verkaufen ist ein Brand=Fuchs=Wallach, 4 Jahr alt, 13/4 hoch, stark, gesund und fehlerfrei; eignet sich besonders zum Einspännigfahren, so wie in schweren Zug. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Bekanntmachung. Da mit dem 23sten huj. die Hundstage beginnen, wird den hiesigen Einwohnern bekannt gemacht, daß ein Freiknecht aus Hermsdorf u. K. authorisirt ist, alle Hunde, welche mit keinem Zeichen versehen sind, als herrenlos zu betrachten und aufzufangen. Es haben daher die Eigenthümer von Hunden die gewöhnlichen Zeichen gegen 2 Sgr. 6 Pf. zu lösen. Warmbrunn, den 15. Juli 1835.

Königl. Bade-Polizei-Direktorium.

Verkaufs-Anzeige. Ich beabsichtige, mein braubeрechtigtes Haus No. 150 hieselbst, aus freier Hand zu verkaufen, und lade Kauflustige ein, sich den 31. August c. a. Nachmittags 2 Uhr zur Abgabe ihrer Gebote bei mir gefälligst einzufinden und gewärtig zu seyn, daß ich mit dem Meistbietenden den Kauf-Contrakt sofort abschließen werde.

Das Haus hat 5 heitzbare Stuben, 6 Kammern, 3 feuerfeste Gewölbe, einen großen gewölbten Hausflur, 2 Keller u. s. w.; auch sind die Fenster mit eisernen Läden versehen. Es gehört dazu ein großer Hofraum mit Stallgebäuden und dicht daran liegt der Obstgarten, welcher eine freie Aussicht in das angenehme Queisthal gewährt. Im Hofe selbst befindet sich ein Brunnen, welcher ganz vorzüglich klares Wasser liefert. — Die Kaufgelder-Zahlung werde ich übrigens dem Käufer möglichst bequem machen und es kann, wenn er es wünscht, ein Theil des Kaufgeldes auf dem Grundstück stehen bleiben. Dr. Heilmann.

Marklissa, den 4. Juli 1835.

Nutz-Kühe-Verpachtung.

Bei dem Dominio Rudelstadt sind 22 Stück Nutz-Kühe vom 1. August d. J. ab zu verpachten, und können sich kautionsfähige, mit guten Attesten versehene Pächter bei dem Unterzeichneten täglich melden.

Rudelstadt, den 13. Juli 1835.

Heidrich, General-Pächter.

Schank- und Fleischerei-Verpachtung.

Zu Michaeli c. soll die bei hiesiger Erbscholtisey befindliche Schankgerechtigkeit und Fleischerei auf 3 nach einander folgende Jahre verpachtet werden, wozu sich zahlungsfähige Pachtlustige bei dem Scholtisey-Besitzer hier zu melden haben. Die näheren Bedingungen sind ebenfalls bei diesem zu erfahren.

Wittgendorf bei Landeshut, den 5. Juli 1835.

Verkaufs- oder Verpachtungs-Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine im guten Bauzustande befindliche Schmiede, nebst einem Gemüse-Gärtchen, aus freier Hand zu verkaufen, oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige werden ergebenst ersucht, sich bei mir selbst zu melden, um Näheres zu erfahren.

Ober-Wolmsdorf bei Bolkenhayn, den 11. Juli 1835.

A. Scharfenberg.

Freiwilliger Gasthof-Verkauf.

Meinen hier an den belebtesten Straßen gelegenen Gasthof am Burgthore

zum schwarzen Adler

bin ich Willens, aus freier Hand baldigst zu verkaufen. — Derselbe ist gut und zu allen Bequemlichkeiten eingerichtet, dabei ist eine massive Brandtweinküche mit neuem Brandtweinzeug. Sämmtliche Stuben sind mit allem Meublement vom Käufer im besten Zustande zu übernehmen.

Hirschberg, den 15. Juni 1835.

Die verehelichte Gastwirth Jäkel.

Gerichts-Kretscham-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen hier in Waldau bei Bunzlau gelegenen Gerichts-Kretscham mit auch ohne Erndte aus freier Hand zu verkaufen; derselbe befindet sich im besten Zustande, und ist mit einem bedeutenden Ausschank verbunden. Die speziellen Kaufbedingungen sind bei mir zu erfragen; ich ersuche Kauflustige, sich deshalb entweder persönlich, oder durch portofreie Briefe an mich wenden zu wollen.

Waldau, den 14. Juli 1835. Casimir Anspach.

Auktion.

Donnerstag, den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Hause des Herrn Abr. Bar. Hayn gegen baare Zahlung versteigert werden: zwei Uhren, jede mit zwei silbernen Gehäusen, eine Goldwaage, verschiedene Bilder-Rahmen mit Glas, ein Spiegel, ein ziemlich großer Koffer, eine Bettstelle, verschiedene leere Kisten und Töpfer-Gefäß. Ferner: ein großer Homann'scher Atlas und andere Landkarten. Eine Menge Bücher, wovon das geschriebene Inventarium (269 Nummern) bei mir einzusehen ist, und worunter sich kaufmännische Bücher, als: kaufmännisches Lexikon, 5 starke Bände, verschiedene Rechnenlehrbücher &c. befinden. Desgleichen eine lateinische Bibel und mehrere andere theologische Schriften. Mehrere lateinische Lexika und andere lateinische Lehrbücher. Ferner: zwei italienische Lexika und andere italienische Bücher; zwei französische Lexika und andere französische Bücher; einige englische Bücher; ein holländisches Lexikon; geographische und Geschichts-Bücher, worunter der Hirschberger Kreis nebst dem Riesengebirge von der Tafelfichte an bis zum Paßberge, entworfen von Schilling, Kondukteur, Breslau 1832.

Ich lade alle Kauflustige zu dieser Versteigerung hiermit ergebenst ein. Hirschberg, den 7. Juli 1835.

Dorothea verw. Steinbach, geb. Leuckert.

Anzeige. Ein in gutem Baustande befindliches, mit der schönsten Aussicht über das Hirschberger Thal, zu Hermsdorf unt. K. gelegenes Haus, bestehend in: 6 Stuben, einer Küche und Kochgelegenheit, 4 Kammern, Boden, Keller und Holzstall, so wie etwas Garten, soll aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere zu erfahren in Warmbrunn bei C. W. Willmanns.

☞ Die kirchliche Jahresfeier des Missions-Hülfs-Vereins im Riesengebirge, wird Mittwoch, den 5. August, früh um 9 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Schreiberhau Statt finden, wozu alle Freunde der Missions-Sache einladet

der Verwaltungs-Ausschuß.

Literarische Anzeige.

So eben fertig und versendet, und in allen Buchhandlungen, in Schweidnitz in der Buchhandlung von Ludwig Heege (in Striegau bei Peldram) zu haben:

Die Auszehrung heilbar!

Von Dr. Ramadge,
Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Aus dem Englischen übertragen und mit Anmerkungen begleitet vom
Obermedizinalrathe Dr. Hohnbaum.
Mit Kupfern.

Verlag des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen und New-York. 1835. Preis: 16 Groschen sächsisch, oder 1 Fl. 12 Kr. rhein., oder 21 Sgr.

„Ich habe gefunden, daß die Heilung einer Krankheit möglich ist, die man bisher für unheilbar gehalten hat, und zwar besteht das Mittel zur Heilung nicht aus irgend einem pharmazeutischen Arcanum, sondern aus einem einfachen, mechanischen, fast nichts kostenden und allenthalben anwendbaren Prozeß. Was uns bis jetzt dunkel war, ist nun, wie ich hoffe, hell geworden, und ich habe die frohe Ueberzeugung, daß, als Wirkung dieser kleinen Schrift, alle bisherigen, auf bloßen Vermuthungen beruhenden Auszehrungs-Kurmethoden, die nur zu oft die Krankheit verschlimmerten, statt sie zu heilen, gleich anderen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, an die wir nur mit Bedauern und Erröthen zurückzudenken vermögen, nun der verdienten Vergessenheit übergeben werden." Vorrede.

☞ Ob mir gleich seit einigen Jahren die Rechnungsführung des hiesigen Militair-Vereines anvertraut ward, und ich solche auch pünktlichst aus Liebe und Freundschaft zu meinen Kameraden unentgeltlich geführt habe, so bin ich doch bei Gelegenheit einer Gedächtnißfeier um ein Mitglied, welches, zu den Waffen für König und Vaterland gerufen, am 15. Mai zu Posen im Lazareth starb, durch einige schlechtdenkende Menschen verhöhnet und verspottet worden. Eine so grobe Unannehmlichkeit zu ertragen, finde ich mich nicht veranlaßt, und ich mache dem löblichen Vereine hierdurch bekannt, an meine Stelle recht bald einen gutgesinnten und rechtschaffenen Mann ernannt zu wissen, der meine Rechnung in Empfang nimmt. Schwerta, den 19. Juli 1835.

J. G. Hoffmann.

Anzeige. Zu einer, nicht über eine Stunde von hier entfernten, ländlichen Besitzung, welche jedoch mit schönen massiven Wohngebäuden und 40 bis 60 Scheffel Aussaat versehen seyn muß, kann ich bei billigem Preis einen baar zahlenden Käufer nachweisen.

Höchst bew. Schlesis. Gebirgs-Commis-Comptoir.
C. F. Lorentz.

Anzeige. Daß ich mich als Wundarzt erster Klasse in Schönau niedergelassen habe, zeige hiermit einem Wohllöblichen Publikum der Stadt und Umgegend ergebenst an.

Schönau, den 16. Juli 1835. J. Leupold.

☞ Eine Schönfärberei ist baldigst zu verkaufen. — Kapitalien von 50 bis 20,000 Rthlrn., im Ganzen oder getheilt, sind auf genügende Sicherheiten sofort zu verleihen. Reflektanten haben, außer den Dokumenten, stets einen Vorschuß von einem Thaler einzusenden. — Dienst-Personale jeden Standes werden nachgewiesen.

☞ Mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht ein Knabe solider Eltern recht bald in eine größere Handlung als Lehrling einzutreten. Reflektanten belieben sich sofort zu wenden an:

☞ **Das Allgemeine Agentur-Commissions- und Geschäfts-Comptoir des Kreises Löwenberg zu Löwenberg.**

Gesuch. Ein Wirthschafts-Schreiber, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle, wenn auch ohne Gehalt. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Gesuch. Ein Oeconom, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Gesuch. Ein Wirthschafts-Schreiber, welcher korrekt schreibt und rechnet, und über den Fleiß seiner Lehr-Jahre rc. gute Zeugnisse hat, kann sich wegen Unterkommen sogleich in der Expedition des Boten melden.

Anzeige. Wissenschaftlich gebildeten Jünglingen, die sich der Handlung widmen wollen, kann ich in einer lebhaften Mode- und Schnitt-Waaren-Handlung und einer lebhaften Spezerei- und Material-Waaren-Handlung sehr gute, jedoch mit Pension verbundene Lehrlingsstellen nachweisen.

Höchst bew. Schlesis. Gebirgs-Commis-Comptoir.
C. F. Lorentz.

☞ Für eine arme mutterlose Waise, im 15ten Lebensjahre, gesund und gut gewachsen und im Nähen, Stricken und Zeichnen rc. wohl erfahren, wird bei einer christlichen Familie, die sich ihrer liebevoll annehmen will (Math. 18. 5.) ein baldiges Unterkommen gesucht. Auskunft giebt auf portofreie Briefe der Oekonom Herr Bleiber und die Expedition des Boten zu Hirschberg.

Auction. Donnerstag den 23. Juli, Vormittags von 11 Uhr an, wird in dem Gasthause zu den 3 Rosen (in der Rosenau hieselbst) die am 9. d. M. begonnene Versteigerung beendet, wozu Kaufgeneigte hierdurch einladet.

Hirschberg, den 14. Juli 1835. Theunert.

Anzeige. Einem in Schulwissenschaften tüchtigen, gesitteten, ordnungsliebenden Knaben, von rechtlichen Eltern, kann eine Stelle als Lehrling in einer Material-Waaren-Handlung durch die Expedition d. B. nachgewiesen werden.

Anzeige. Gute Gebirgs-Butter kauft auch dieses Jahr wieder der Kaufmann Binner in Hirschberg.

Anzeige. Ein Jägerlehrling, der nicht über 17 und nicht unter 15 Jahr alt seyn darf, und bei gesunder Körper-Konstitution den nöthigen Elementar-Schulunterricht genossen hat, kann unter billigen Bedingungen sogleich sein Unterkommen finden. Herr Buchbinder Neumann in Greiffenberg wird auf desfallsige Nachfragen nähere Auskunft zu geben die Güte haben.

Barometer- und Thermometerstand, bei dem Prorektor Ender.

1835		Barometerstand.			Thermometerstand.		
Monat.	Tag.	7h	2h	10h	7h	2h	10h
Juli.	11	27 Z. 0 3/10 L.	27 Z. 0 9/10 L.	27 Z. 2 3/10 L.	13	16	10
	12	27" 4	27" 3 3/10 ‴	27" 2 8/10 ‴	11	17	12
	13	27" 0 6/10 ‴	26" 11 3/10 ‴	26" 10 4/10 ‴	14	21	16
	14	26" 11 1/10 ‴	26" 11 2/10 ‴	26" 11 6/10 ‴	12	11	10
	15	27" 0 5/10 ‴	27" 0 4/10 ‴	27" 1 9/10 ‴	10	13 1/3	9 1/2
	16	27" 1 5/10 ‴	27" 1 4/10 ‴	27" 1 6/10 ‴	9 1/2	17	14
	17	27" 1 7/10 ‴	27" 1 8/10 ‴	27" 1 8/10 ‴	13	21 1/2	15

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 15. Juli 1835.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	141 1/3
Hamburg in Banco	à Vista	152 1/4	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151 3/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 – 27	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	103 1/6	102 5/6
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 7/12	—
Berlin	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 1/2

		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Friedrichsd'or	100 Rl.	113 1/4	—
Polnisch Cour.	—	—	101 3/4
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	—	41 5/6
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	101 2/3	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	61 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	100 Rl.	—	104 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	92 1/2	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	ditto	—	102 5/6
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	—	107 1/6
Ditto ditto	500 R.	—	107 1/2
Ditto ditto	100 R.	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 16. Juli 1835.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	2	8	—	1	26	—	1	14	—	1	7	—	—	27	—	1	15	—
Mittler . .	2	3	—	1	20	—	1	9	—	1	4	—	—	26	—	1	11	—
Niedrigster	1	29	—	1	16	—	1	5	—	1	—	—	—	25	—	—	—	—

Jauer, den 18. Juli 1835.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	2	2	—	1	25	—	1	11	—	1	4	—	—	26	—
Mittler . .	1	29	—	1	20	—	1	8	—	1	2	—	—	25	—
Niedrigster	1	26	—	1	15	—	1	5	—	1	—	—	—	24	—
Löwenberg, den 13. Juli 1835. (Höchster Preis.)	2	7	—	2	—	—	1	13	—	1	6	—	—	26	—